Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1915. Nr. 37. — Erste Ausgabe — Jahrgang 208.

Bezugspreise für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Freiteilenbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt.

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und der Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110. Hauptschriftleiter i. V.: Max Kubel, Halle (Saale).

Sonnabend, 23. Januar 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Neue Fortschritte in den Vogesen.

Der Eindruck des Zeppelin-Angriffes im Auslande. — Wieder ein Dampfer vom „Kronprinz Wilhelm" aufgebracht. — Prinz Joachim von Preußen auf dem östlichen Kriegsschauplatz. — Schwere Schlachten um Warschau.

An unsere Leser!

Unser heutiger Leitartikel, der eine sehr bemerkenswerte Unterredung mit Generaloberst v. Moltke zum Gegenstand hatte, ist wegen Fehlens der Genehmigung zur Veröffentlichung vom stellvertretenden Generalkommando in Magdeburg, der zur Zensur gestrichen worden. Wir werden denselben sofort nach erteilter Genehmigung veröffentlichen. Die hierdurch eingetretene Verzögerung der Ausgabe unseres Blattes bitten wir zu entschuldigen.

Redaktion und Verlag.

Der englische „Marinismus".

Ein Gutes hat die Willkür, mit welcher England unter Mißachtung aller Gesetze der Zivilisation und aller anerkannten Vorschriften des Völkerrechts seine Ueberlegenheit auf dem Meere ausbeutet, gehabt: sie hat der ganzen Welt offenbar gemacht, welchen Druck diese Ueberlegenheit Englands zur See auf alle anderen Nationen auszuüben vermag und ausübt. In der englischen Presse ist bei der Begründung der Teilnahme Englands an dem gegenwärtigen Kriege immer wieder die angeblich unerträgliche Last hervorgehoben worden, die den übrigen Völkern der Erde durch den preußisch-deutschen „Militarismus" auferlegt werde. Die englische Presse behauptete geradezu, dieser Militarismus sei das Grab jeder Kultur und verhindere dadurch, daß er anderen Nationen zu einer übermäßigen Anspannung ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte, zur Herstellung eines Gegengewichts veranlasse, alle Fortschritte der Zivilisation. Ohne Niederwerfung dieses preußisch-deutschen Militarismus werde die Welt keinen rechten Frieden haben und die Menschheit keine höhere Gesittung erreichen können. Darum müsse seine Vernichtung das eigentliche Ziel des ganzen Krieges sein.

Allmählich dürfte auch dem blödesten Auge erkennbar werden, daß sich hinter dieser Behauptung der Engländer lediglich die Absicht verbirgt, mit Hilfe anderer Nationen Deutschland militärisch so weit als möglich zu schwächen, damit die englische Oberherrschaft zur See ohne jede Einschränkung dastehe. England möchte an die Stelle des angeblichen preußisch-deutschen Militarismus den englischen Marinismus, die tatsächliche Unterdrückung aller Konkurrenz auf dem Ozean setzen, damit es auf diesem Wege ungehindert seine wirtschaftlichen Pläne, die auf einen Imperialismus der schlimmsten Art hinauslaufen, ausführen kann. In welcher Weise England dabei die Interessen der anderen Nationen berücksichtigen würde, beweist sein Verfahren in den letzten Monaten. Nicht einmal vor der drohenden Haltung Amerikas zieht es die Vorschriften zurück, die eine außerordentliche Schädigung des neutralen Handels mit sich bringen. Dem amerikanischen Einspruch gegenüber hat England bis jetzt nur Worte und Versprechungen gehabt, und es gewinnt den Anschein, als ob die geballte Faust der Vereinigten Staaten sich den englischen Geldmerbietungen bereits öffne. Die übrigen neutralen Staaten aber werden von England mit einer Willkür behandelt, die nachgerade den Charakter förmlichen Hohnes annimmt. Von einer Entschädigung für die Schiffe, die Schweden, Norwegen und die übrigen neutralen Staaten durch englische Minen verloren haben, ist nicht mit einem Worte die Rede. England schreibt nach wie vor der neutralen Schiffahrt die Wege vor, und die Frage der Konterbande wird trotz aller Einsprüche von neutraler Seite heute von England in einer schärferen Weise ausgelegt, wie vorher. Neutrale Schiffe müssen es sich auch ruhig gefallen lassen, daß englische Kanonen auf sie abgefeuert werden. Kurzum, England nötigt der Schiffahrt der ganzen Welt kalten Blutes und auf seine maritime Stärke pochend zur Zeit die Gesetze auf für ihren Handel und Verkehr.

Dieser Druck wird von dem neutralen Handel täglich schwerer empfunden, denn die Schädigungen, die er erleidet, gehen in die Milliarden Mark, ganz abgesehen von der Demütigung, die den neutralen Staaten durch die Willkür Englands auferlegt wird. Deutschlands Militärmacht hat noch nicht einen Augenblick irgend jemanden in der Welt bedroht, denn sie war lediglich zur Wahrung des Friedens und zur Selbstverteidigung bestimmt, aber der englische Marinismus vernichtet in seiner Willkür alle und jede Freiheit der Nationen auf dem Ozean und fügt auch den fernsten Ländern schwersten Schaden zu. Wie würde es erst werden, wenn England in diesem Kriege Sieger bliebe und auch das letzte Hindernis für seine Willkür aus dem Wege geräumt würde?

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 22. Jan. (vorm.).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Anhaltender Regen schloß eine größere Gefechtstätigkeit zwischen Küste und La Bassée-Kanal aus.

Bei Arras Artilleriekämpfe.

Einer von den südwestlich Berry au Bac vorgestern genommenen Schützengräben wurde, da er durch die einstürzenden Mauern einer Fabrik teilweise verschüttet wurde, aufgegeben und gesprengt.

Ein französischer Angriff nördlich von Verdun wurde leicht abgewiesen.

Nach den vorgestrigen Kämpfen südlich St. Mihiel hielten sich kleinere französische Abteilungen noch unweit unserer Stellungen. Durch einen Vorstoß wurde das Gelände vor unserer Front bis zur alten Stellung der Franzosen gesäubert.

Der Kampf um Croix des Carmes nordwestlich Pont-à-Mousson dauert noch fort. Ein starker französischer Angriff gegen den von uns wiedereroberten Teil unserer Stellung wurde unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

In den Vogesen nördlich Sennheim warfen unsere Truppen den Feind von den Höhen des Hartmannsweilerkopfes und machten zwei Offiziere und 125 Mann zu Gefangenen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert.

Am Sucha-Abschnitt schritten unsere Angriffe langsam fort.

Oestlich der Pilica nichts Neues.

(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Vizeadmiral Sturdee über die Seeschlacht bei den Falklandinseln.

Der englische Schlachtkreuzer „Invincible", mit Vizeadmiral Sir F. Sturdee an Bord, lief Ende Dezember Montevideo an, wo ihm von der englischen Kolonie ein begeisterter Empfang zuteil wurde. Bei einem ihm zu Ehren gegebenen Festbankett führte Sturdee u. a., dem „B. T." zufolge folgendes aus:

Der Sieg bei den Falklandinseln sei der Vorsehung (!) zu danken, die ihn mit seinem „kleinen Geschwader" 48 Stunden vor den Deutschen dorthin geleitet habe. Ein Teil des Geschwaders sei gerade beim Kohlen gewesen, er habe nur das Signal „allgemeine Jagd" gegeben, und dann habe jeder Schiffskommandant gewußt, was er zu tun hätte. Man habe sich auf der Verfolgung der Deutschen erst gemütlich vom Kohlenstaub gereinigt und gefrühstückt, darauf, nach sechsstündiger Fahrt, unter 20 Knoten, hätten die Deutschen sich in das Unvermeidliche gefügt und den Kampf angenommen. Das Linienschiff „Canopus" war als Hafenwache zurückgeblieben, die beiden Schlachtkreuzer „Invincible" und „Inflexible" konzentrierten sich auf die deutschen Panzerkreuzer, von denen „Scharnhorst" nach drei, „Gneisenau" nach fünf Stunden sank. „Glasgow" und „Carnarvon" versenkten nach verzweifeltem Widerstand, währenddem erstere mehrfach getroffen wurde, die „Leipzig". Der Panzerkreuzer „Kent" holte nach sechsstündiger Verfolgung die „Nürnberg" ein und versenkte sie, da Uebergabe abgelehnt wurde. Der Panzerkreuzer „Cumberland" hatte, als er sich gegen die „Dresden" wandte, von Scharnhorst einen Treffer unter die Wasserlinie erhalten, und ehe der schnelle Kreuzer „Bristol" statt dessen die Verfolgung aufnahm, konnte das deutsche Schiff entkommen. Für Vizeadmiral Graf Spee und seine mit ihm gefallenen beiden Söhne fand der englische Admiral ehrende Worte, wie auch für den heldenmütigen Widerstand der Deutschen, deren Schiffe mit wehender Flagge und in Paradeaufstellung der Bemannung untergegangen seien. „Die Deutschen", sagte er, „schlugen sich gut und taten alles, um unser Feuer zu erwidern, sie sind überhaupt ausgezeichnete Leute, wenn sie keine Neutralen bewaltigen oder offene Küstenorte bombardieren. Aber trotz ihres Widerstandes hatten wir nur 8 Tote und 14 Verwundete."

Bei einem Besuch an Bord des „Invincible" konnte, nach demselben Blatte, festgestellt werden, daß er mindestens 20 Treffer erhalten haben muß. Der vordere Schornstein ist von mehreren Sprengstücken durchbohrt, eine Granate schlug am Steuerbord wenig über der Wasserlinie ein großes Loch, eine andere durchschlug zwei Decks, ohne zu explodieren, und verwüstete die Kantine, eine andere schnitt ein 10,2 Zentimeter-Geschütz glatt in zwei Teile. Zu den Verwundeten gehörte der Kommandant des „Invincible" und Admiral Sturdees Flaggkapitän.

Die Deutschamerikaner.

Der amerikanische Männerverein in Marshalltown (Iowa) veröffentlicht in deutschamerikanischen Blättern einen Aufruf, der einen förmlichen Feldzugsplan entwirft, wie eine tatkräftige Sammlung aller bisher noch national gleichgültigen deutschen Elemente zur Stärkung der Träger deutschen Geistes in der Union, der deutschen Zeitungen, der deutschen Literatur, der deutschen Schulen und der deutschen Kirchen zu bewerkstelligen sei mit dem Ziele, „ein einheitlich geleitetes Heer zu schaffen, das Amerika ganz von englischer Knechtschaft befreien soll":

Darum müssen wir eine große erstklassige englische Zeitung haben, die von deutschgebildeten Männern redigiert wird. Welche Macht wir da entfalten könnten, sehen wir an den englisch erscheinenden Aufsätzen etlicher deutscher Zeitungen, in der „Illinois-Staats-Zeitung", an dem „Fatherland" und „Vital Issue". Wir hier in Marshalltown schlagen Herrn Professor Münsterberg als Chefredakteur vor. Als Namen der neuen Zeitung möchten wir haben: „The New Nation". Wir möchten Vorschläge von anderen hören. Unser Volk will die Wahrheit haben; jetzt ist die Zeit anzufangen. Aber — woher das Geld nehmen? Hier ist unser Vorschlag: 500 000, sage fünfhunderttausend Dollar wollen wir haben. Nun nicht in Chinnadt fallen, bitte! Unsere Deutschen drüben stehen vor größeren Bergen! Diese scheinbar große Summe wird aufgebracht durch das Verkaufen von Anteilscheinen. Ein Anteilschein beträgt 25 Dollar. Wer einen solchen Anteilschein kauft, erhält die tägliche englische Zeitung für fünf Jahre frei, ist aber verpflichtet, einen neuen Leser zu gewinnen. Später kann man auf Dividenden rechnen. Der Präsident des hiesigen Männervereins garantiert, daß er hundert solcher Anteilscheine verkauft. Das bringt 2500 Dollar. Hundert solcher Arbeiter würden die Hälfte der oben erwähnten Summe aufbringen, also 250 000 Dollar. Sollten wir nicht soviel westlich von Chicago erwarten können? Oestlich von Chicago dann dasselbe zu erwarten. Wir müssen eine zuverlässliche, vertrauenswürdige Gesellschaft inkorporieren lassen. Deutsche Männer, wir können es tun, darum sollten wir es tun für das Land unserer Kinder und das Land unserer Väter. Auf zum Werk!

Gegen den „Geschäftspatriotismus"!

Wie der „Dresdner Anzeiger" schreibt, ist in Dresden in den letzten Tagen ein Mann aufgetreten, der unter Anspielung auf den Patriotismus minderwertige Fingerringe zu ganz unverhältnismäßig hohen Preisen an den Mann zu bringen suchte.

„Solchen gemütsrohen Menschen", bemerkt das Blatt mit vollstem Recht, „die unsere ernste, große Zeit dazu ausnützen, durch allerlei Vorspiegelungen ihre eigenen Taschen auf bequeme Art zu füllen, statt unseren Helden, die ihr Herzblut fürs Vaterland hingaben, die wirtschaftliche Lage zu erleichtern, muß das Handwerk gründlich gelegt werden. Es wird, um alle selbstsüchtigen Interessen auszuschalten, jedermann dringend nahegelegt, den Ankauf jedweder patriotischer Schmuckzeichen, soweit sie nicht amtlich genehmigt sind, das heißt, soweit der Reinerlös aus deren Verkauf nicht zu gemeinnützigen Zwecken Verwendung findet, streng zu meiden und verdächtige unbefugte Händler ohne weiteres anzuzeigen.

Im übrigen ist dem Vernehmen nach bereits ein in großem Stil angelegtes Wohltätigkeitswerk in Vorbereitung, das den guten Zweck verfolgt, als Symbol der eisernen Zeit künstlerisch ausgestattete eiserne Fingerringe mit Drachenemblemen und Bildnissen deutscher Herrscher und deutscher Heerführer, wofür der amtliche Schutz in allen Landesteilen des Reiches bereits nachgesucht ist, in den Handel zu bringen, und aus dem Reingewinn des Erlöses einen Kapitalgrundstock zu bilden, dessen Zinsenertrag zu Gunsten deutscher Kriegsinvaliden oder deren Hinterbliebener als Ergänzung zur Staatshilfe Verwendung finden soll. Es bietet sich damit für diejenigen, welche die Absicht haben, einen solchen, an die große, eiserne Zeit erinnernden Fingerreif zu erwerben, eine schöne Gelegenheit, zu einem amtlich nachweisbaren, wirklich guten Zweck ihr Scherflein beizutragen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501231-10/fragment/page=0001

Ein neues Stücklein des Hilfskreuzers „Kronprinz Wilhelm".

London, 21. Jan. Wie offiziell gemeldet wird, hat der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz" eine neue Prise gemacht, und zwar den englischen Dampfer „Bellevue". Die Mannschaft des Dampfers „Bellevue" wurde von dem englischen Dampfer „Oranso" in Ballice an Land gebracht. Mit der Mannschaft des „Oranso" zusammen befinden sich die Mannschaften mehrerer anderer vom „Kronprinz Wilhelm" gekaperten Schiffe. Es sind dies der „Mont Agel", „Anne Bretaghe" und „Union", im ganzen 63 Matrosen.

Ein französisches Eingeständnis.

Ernest Lavisse, der beliebte Pädagoge, wagt in der „Revue de Paris" ein nicht verdienstloses Eingeständnis; nachdem dies Mitglied der Académie Française anfangs einstimmte in die allgemeine Herabsetzung des deutschen Gegners und in die tollen Verleumdungen, wirkt seine Bemühung, „den richtigen Geisteszustand durch Ueberlegung und Feststellung der unbestreitbaren Wirklichkeit" zu begründen, etwas überraschend.

„Es ist nicht wahr", schreibt er, „daß Deutschland am Ende seiner Kräfte sei. Seine Heeresmacht, wenn auch verringert durch die großen Verluste, bleibt furchtbar. Es fehlt ihm weder an Menschen noch an Material für den Krieg zu Lande, zu Wasser oder in den Lüften, und es ist möglich und wahrscheinlich, daß es uns noch peinliche Ueberraschungen vorbehält. Es leidet in seinem Wirtschaftsleben: Hamburg gleicht allmählich einer toten Stadt (wovon der Hamburger selbst nichts merkt); der Großhandel ist aufgehoben; die Beunruhigung wegen der Ernährung hat begonnen: „Verschwendet das Brot nicht", schreibt der Handelsminister. Aber bilden wir uns nicht ein, Deutschland wäre am Vorabend des Zusammensturzes. Ebensowenig wie seine Heere sind seine Finanzen und Vorräte erschöpft. Seine moralische Kraft ist ungefähr intakt . . . Deutschland, das wie wir zur patriotischen Einstimmigkeit gelangt ist, das an seine gute Sache glaubt, genau wie wir, das zu den höchsten Opfern bereit ist, nicht minder wie wir, glaubt auch ebenso fest wie wir an den Endsieg. Das sind sichere Tatsachen, die beweisen, daß Deutschland nach fünf Kriegsmonaten — ich wiederhole das Wort — furchtbar bleibt."

Die im Rufiqifluß eingeschlossene „Königsberg".

London, 21. Jan. Ein offizieller Bericht aus Britisch-Ostafrika gibt folgende Darstellung der Umstände, unter denen der kleine deutsche Kreuzer „Königsberg" im Rufiqiflusse blockiert wurde.

Die Verfolgung der „Königsberg" durch englische Kriegsschiffe begann einige Tage nach der Zerstörung des „Pegasus" in Sansibar. Eines Morgens bemerkten die Engländer einen kleinen Dampfer, der aus einer der Mündungen des Rufiqiflusses aufs hohe Meer hinauszufahren im Begriffe stand; es war der „Somali", das Begleitschiff der „Königsberg". Kurze Zeit darauf entdeckte man auch die „Königsberg" selbst etwas weiter flußaufwärts. Die englischen Kriegsschiffe eröffneten umgehend das Feuer, und bald darauf sank der „Somali" inmitten der Fahrrinne des Flusses. Da die „Königsberg" weiter flußaufwärts dampfte und sich der Reichweite der englischen Kanonen entzog, andererseits aber der gesunkene „Somali" den Engländern die Verfolgung unmöglich machte, beschloß der Befehlshaber der englischen Flotte eine völlige Blockade des Flusses vorzunehmen. Zu dieser Operation benutzte man den Handelsdampfer „Newbridge", dessen Mannschaft an Land gebracht und durch Marinesoldaten ersetzt wurde. Der „Newbridge" fuhr langsam flußaufwärts und wurde von der „Königsberg" sofort beschossen, als er in die Reichweite ihrer Kanonen kam. Das Feuer der Deutschen war so genau, daß der Dampfer beinahe zum Sinken gebracht wurde, bevor er noch in die notwendige Lage gebracht werden konnte. Nur mit großer Mühe gelang es, die „Newbridge" quer über den Fluß zu hugsieren und zu verankern. Dann wurde das Zerstörungswerk der deutschen Granaten durch die Explosion von Schießbaumwolle vollendet, und die „Newbridge" sank, auf diese Weise den letzten Ausweg der „Königsberg" versperrend. Zur größeren Vorsicht wurde jedoch von den Engländern noch ein dritter, älterer großer Küstendampfer im Rufiqi zum Sinken gebracht. Die ganzen Operationen fanden unter beständigem Feuer der Deutschen statt, die sich auf beiden Ufern des Rufiqi festgesetzt hatten. Vier englische Offiziere und eine Reihe von Soldaten wurden schwer verletzt. Ein weiterer Angriff auf die „Königsberg" von der Landseite aus ist bisher noch nicht zu bewerkstelligen gewesen.

Der Absturz des Fliegers.

Der Kriegsberichterstatter des „Rjetsch" gibt folgende interessante Schilderung einer Episode vom Kriegsschauplatze:

Es hat bereits zu dämmern angefangen, als ich langsam auf den schmutzigen Wegen nach Blonie ging. Ich war kaum zwei Werst gegangen, als plötzlich ein Surren in der Luft hörbar wurde. Einen Soldaten, dem ich begegnete, fragte ich nach der Ursache. „Es ist ein deutscher Aeroplan", antwortete er mir und zeigte mit dem Finger nach dem Himmel.

Die Soldaten fürchten gerade nicht diese Aeroplane, doch sie zeigen sich höchst aufgeregt und ungehalten über sie. Ich betrachtete mit dem Soldaten zusammen eine Weile den Flieger. Er kreiste gerade über uns und stieg immer höher und höher in die Wolken hinauf. Er stieg so hoch, daß er mir kaum größer als ein Geier erschien. In dieser Höhe wandte sich die Maschine plötzlich unseren Truppen zu, um deren Bewegungen zu verfolgen. Leicht und zierlich flog das Flugzeug über uns dahin und befand sich bald über den russischen Batterien und ein Geschoß nach dem anderen wurde darauf abgeschossen. Man sah in der Luft Wolken von platzenden Granatgeschossen. Wir konnten ausgezeichnet beobachten, ob die Geschosse ihr Ziel getroffen hatten oder nicht. Die Soldaten verfolgten mit Spannung die Beschießung und riefen: „So, jetzt ist es wieder fehlgegangen; soll der Teufel den Flieger holen!"

„Treffer!" erscholl es plötzlich aus aller Soldaten Mund und alle sahen der kommenden Katastrophe gespannt entgegen. Als die Rauchwolken verschwunden waren, beobachtete man ein Feuer in der Luft. Das Flugzeug schwankte, fing an sich zu senken und das Gleichgewicht zu verlieren. Die Flammen schlugen bald in gewaltigen Feuersäulen hoch, die die Hälfte des Flugzeuges einhüllten. Es wurde uns nun völlig klar, daß es in Brand geraten war und nun seinem Schicksal nicht entgehen konnte. Die Beschießung wurde eingestellt. Noch einige Sekunden und wie ein Stein fiel das Flugzeug aus einer Höhe von 150 bis 200 Metern zur Erde herab. Wie ein Meteorstein strahlte es, bis es auf der Erde zerschellte. Die Soldaten liefen hinzu und fanden neben dem Flugzeug den Flieger vollkommen zerschmettert liegen. Unsere Soldaten ehrten den gefallenen Helden, indem sie still ihre Mützen vor dem tapferen deutschen Flieger abnahmen und ihr Kreuzzeichen machten. Einige flüsterten leise: „Gott sei seiner Seele gnädig!"

Der deutsche Luftangriff auf die englische Küste.

Neue Einzelheiten zum Luftangriff.

Amsterdam, 21. Jan. Merkwürdig ist, was die einzelnen Augenzeugen in der Luft gesehen haben wollen; im allgemeinen sahen sie ein „Luftschiff, das viel von einem Zeppelin hatte". Andere haben nur Lichtstrahlen am Himmel gesehen; ein Augenzeuge erklärt, ein Luftschiff „wie eine große Kirche" am Himmel gesehen zu haben. Dagegen haben alle das Surren der Propeller gehört.

„Daily Mail" sagt: „Die Zeppeline sind nun zum ersten Mal über England erschienen und haben zum ersten Mal britisches Blut auf britischem Boden vergossen. Das englische Volk wird immer mehr die Zähne aufeinanderbeißen und seine Anspannung vergrößern müssen, je öfter deutsche Kreuzer und Luftschiffe ihre Angriffe auf unsere Städte und unbewaffneten Bürger wiederholen." Selbstverständlich tritt das Blatt im übrigen wieder mit der Behauptung auf, die auch in einem längeren Schimpferguß des Reuterbureaus zum Ausdruck kommt, daß die Deutschen hier abermals einen Angriff auf „offene Städte" und „unbefestigte Ort ohne militärisches Interesse" unternommen hätten, obwohl die militärische Besetzung der Orte doch schon durch den Bericht der englischen Blätter bewiesen wird, wonach in Yarmouth an einer Stelle eine Bombe dicht neben einer Schildwache niederfiel.

Amsterdam, 21. Jan. Die heutigen Londoner Morgenblätter bringen bereits spaltenlange Berichte über das Bombardement der englischen Südostküste durch deutsche Zeppelinluftschiffe am Dienstag abend. Alle Berichte lassen deutlich die Ueberstürzung und den Schrecken erkennen, den das Erscheinen des Feindes über englischem Boden hervorgerufen hat. Aus dem von 11 Uhr abends datierten Bericht der „Times" aus Yarmouth sei noch folgendes wiedergegeben: Es wurde in Yarmouth gegen den Angreifer nichts unternommen, denn die Truppen halfen der Polizei, die Beschädigungen festzustellen. Bisher wurden zwei oder drei Leichen aufgefunden, und der verwüstete Zustand dieser Gebäude läßt keinen Zweifel darüber, daß die Verluste schwer sein müssen. Der Angriff war nach zehn Minuten vorüber, und nach zwei weiteren Minuten waren auch die Ambulanzen unterwegs. Die Feuerwehr trat in lebhafte Tätigkeit, aber bis jetzt ist nirgends Feuer ausgebrochen. Ein großer Teil der Hausbewohner befolgte die Anweisungen der Behörden und verbarg sich in den Kellerräumen und anderen geeigneten sicheren Orten. Die Extraschutzmannschaften wurden aufgerufen und waren sogleich zur Stelle.

Kopenhagen, 21. Jan. Der Luftangriff der deutschen Zeppeline erregt in Kopenhagen kolossales Aufsehen. Das „Ekstrablad" schreibt: Es handelt sich um die Generalprobe für einen großen deutschen Luftangriff auf England. Die Leistung sei sehr erheblich. Die Entfernung Ostende-Yarmouth betrage 190 Kilometer, Yarmouth-Sandringham 120 Kilometer. Die englische Zeppelinfurcht sei deshalb wohl erklärlich. — „Berlinske Tidende" erfährt aus Paris: Vorgestern näherten sich zwei deutsche Tauben Paris. Sie wurden aber nahe bei Crepy von französischen Fliegern verfolgt und vertrieben.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Luftkampf bei Paris.

Kopenhagen, 21. Jan. Gestern versuchten zwei deutsche Flugzeuge, sich Paris zu nähern. In der Nähe von Crépy wurden indessen beide Flieger von einem französischen Flugzeuggeschwader zum Rückzug gezwungen. Auf polizeilichen Befehl wird Paris von 6 Uhr abends in völliger Dunkelheit gehalten, um Zeppelinangriffe zu erschweren.

Die Kraft des deutschen Heeres.

Die Mailänder „Italia" schließt aus dem deutschen Sieg bei Soissons, daß das deutsche Heer noch eine außerordentliche Stoßkraft besitze und sowohl im Westen wie im Osten die Führung habe, was auch einträfe. Die moralische Kraft Deutschlands sei ungebrochen und der Widerstand werde erst dann mächtig anwachsen, wenn es einem Gegner gelingen sollte, die deutsche Grenze zu überschreiten.

Die französische und die russische Offensive gescheitert.

Bern, 22. Jan. In seiner Erörterung über die Kriegslage erklärt es der „Bund" für offenbar, daß die russische Heeresleitung sich jetzt in der Defensive befinde, die ihr von den Verbündeten aufgenötigt worden sei. Auch im Westen könne die französische Offensive im ganzen als gescheitert gelten. Der Plan, mit dem die Franzosen immer wieder anlaufen, sei bewundernswert. Die strategische Zweckmäßigkeit dieser verzettelten Offensive müsser aber bezweifelt werden. Es sei nicht gesagt, daß es vom Scheitern der französischen Offensive zum Ausnützen der deutschen nur ein Schritt sei, obwohl der Erfolg bei Soissons dazu verführen könnte. Eines aber sei gewiß, die Dinge spitzen sich zur Krisis zu.

Die Ausnutzung des Sieges von Soissons.

„Berlingske Tidende" erfährt aus Paris: Die Franzosen halten noch gewisse Stellungen am nördlichen Aisneufer östlich und westlich von Soissons. Der „Temps" schreibt aber, daß etwaige französische Fortschritte daselbst von der Anwendung großer Truppenmassen und großer Mengen von Munition abhängig seien, da die Deutschen eine überlegene Stärke hätten und entschlossen seien, den Sieg auszunützen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Furchtbare Schlachten um Warschau.

Der Berichterstatter des „Daily Chronicle" meldet: Es ist nicht leicht, gegenwärtig Warschau zu erreichen. Furchtbare Schlachten toben in einer Entfernung von kaum 35 Meilen. Regimenter aus allen Teilen des Riesenreiches marschieren fortgesetzt durch die Straßen. Täglich werden von Eisenbahnen und Kraftwagen Hunderte von Verwundeten eingebracht, und jedes verfügbare öffentliche Gebäude ist in ein Lazarett verwandelt. Die Zeitungen bestehen meistens nur noch aus einem einzigen Blatte. Hunderte von Familien haben Söhne, Gatten, Brüder an der Front. Polnische Verwundete liegen in den Lazaretten und Namen polnischer Art füllen die Verlustlisten. Das traurigste Schauspiel bieten die Bauern, die mit einem Bündel auf dem Rücken umherirren und ratlos der nächsten Zukunft entgegensehen. Es herrscht tiefes Leid in Warschau.

Die deutsche Offensive an der Bzura und Rawka.

Der Petersburger Korrespondent der „Times" brahtet seinem Blatte: Die starke deutsche Offensivbewegung an der Bzura und Rawka läßt immer noch nicht nach. Am stärksten fühlbar ist der Druck der deutschen Truppen auf Sirchz, Borgimow und Humin. Die Sturmangriffe der Deutschen auf Humin, die strategisch wichtigste Stellung der Russen in diesem Gelände, sind von unerhörter Wucht und übertreffen an Kraft und Heftigkeit bei weitem alles bisher auf dem östlichen Kriegsschauplatz Gesehene. Besonders häufig wenden beide Gegner auf diesem Gebiet Panzerautomobile an. Die Führer dieser Automobile, sowohl die deutschen wie die russischen, leisten Unglaubliches an Mut und Todesverachtung und senden Tod und Verderben in die Reihen der Feinde.

Oesterreichs Krieg.

Wiederaufnahme der österreichischen Offensive gegen Serbien

Wien, 21. Jan. Die infolge des Rückzuges der österreichisch-ungarischen Truppen aus Serbien notwendig gewordenen Verschiebungen unserer Streitkräfte und die Neugruppierung der österreichisch-ungarischen Südarmee sind nun soweit vorangeschritten, daß die neue Offensive gegen Serbien für die nächste Zeit in Aussicht gestellt werden kann. Ein erfolgreicher Angriff und ein entscheidender Sieg der österreichisch-ungarischen Armee wird die beste Antwort auf die ruhmredigen Kommentare sein, die der Rückzug unserer Truppen und der Rücktritt ihres Führers in den Blättern des feindlichen Auslandes gefunden hat.

Von jenseits des Kanals.

Die Irländer bleiben zu Hause.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die halbamtlichen englischen Veröffentlichungen geben bekanntlich an, daß 115 000 Irländer als Freiwillige zur englischen Armee gegangen seien. Aus zuverlässigen Quellen wird nun aber bekannt, daß die Zahl der Irländer beim Heere nur 30 000 beträgt, was einen Fehlschlag der Rekrutenwerbung in Irland bedeutet.

Der türkische Krieg.

Zum Schutze des Islams.

Konstantinopel, 22. Jan. Der Befehlshaber der türkischen Truppen in Mesopotamien hat nach Blättermeldungen einen Aufruf an die Armee und die Bevölkerung erlassen, in dem er sie auffordert, den geweihten Boden gegen die Engländer zu verteidigen, die den Islam ausrotten wollten.

Weitere aus Mesopotamien eingetroffene Meldungen besagen, daß arabische, kurdische und schiitische Krieger in großer Menge zur türkischen Armee strömen.

Ausland.

Die Deutschen in Italien.

Rom, 21. Jan. Wie erinnerlich, hatte die französische Presse, um die Haltung Italiens zu verdächtigen, die Lügennachricht verbreitet, daß alle in Italien lebenden Deutschen von ihren Konsulaten die dringende Aufforderung erhalten hätten, das Land in Anbetracht bevorstehender Ereignisse umgehend zu verlassen. Wie unbegründet diese Behauptung ist, geht jetzt aus einer soeben veröffentlichten offiziellen Statistik über die Zahl der zurzeit in Italien weilenden Deutschen hervor. Danach beläuft sich die Anzahl Deutscher in Italien auf ca. 65 000, eine Höhe, die bisher in normalen Zeiten noch nicht einmal erreicht worden ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501231-10/fragment/page=0002

Die amerikanische „Neutralität".

Berlin, 22. Jan. Zu dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über amerikanische Neutralität und Kriegslieferungen sagt der „L.-A.": Es ist gut und verdienstlich, daß unsere Regierung endlich einmal die Frage der amerikanischen Waffenlieferungen auch in aller Oeffentlichkeit nach Gebühr anschneidet. Sollte Wilson sich jetzt noch zu einem Waffenausfuhrverbot entschließen, dann würden wir wenigstens seinen guten Willen erkennen. Andernfalls soll niemand mehr kommen und uns von der Freundschaft der Unionstaaten und ihrem Willen zur Gerechtigkeit reden.

Die Vereinigten Staaten und England.

London, 22. Jan. Die „Times" meldet aus Washington vom 20. d. Mts.: Die „Washington Post" wendet sich dagegen, daß England durch Aufstellung von Kriegsschiffen vor den amerikanischen Häfen, durch eine alles umfassende Konterbandeliste, und durch Beschlagnahme der Ladungen den Handel der Vereinigten Staaten von der See vertreibt. Sie schreibt: Die Vereinigten Staaten kämpfen um Gerechtigkeit für alle Nationen. Sie befolgen wahre Neutralitätspolitik, mit allen Nationen befreundet zu sein und keine Partei zu ergreifen. Sie verteidigen das Recht des amerikanischen Volkes, sich durch den gewohnten friedlichen Handel den Lebensunterhalt zu verschaffen. Die Angriffe Großbritanniens müssen aufhören, wenn die Freundschaft zwischen beiden Völkern fortbestehen soll.

Das „Journal of Commerce" spricht die Meinung aus, Großbritannien solle im Falle der „Dacia", da das Schiff schon beladen war, als der Einspruch erhoben wurde, eine Ausnahme machen.

Kleine Nachrichten.

Für die Hinterbliebenen der Tapferen der „Emden".

Mit Zustimmung des Reichsmarineamts hat die Stadt Emden für ihr Patenschiff S. M. S. kleiner Kreuzer „Emden" eine Sammlung zur Linderung der Not der Hinterbliebenen veranstaltet. Der Gedanke, ein „Erinnerungsblatt" als Ehrendenkmal zum Andenken an die Ruhmestaten S. M. S. Kreuzer „Emden" für jetzt und für die Nachwelt herzustellen mit der Bestimmung, daß der Reinertrag der veranstalteten Sammlung zufließen soll, fand beim Magistrat der Stadt Emden allgemeinen Beifall und wurde angenommen. In der Voraussetzung nun, daß jeder Vaterlandsfreund es als eine Dankespflicht erachtet und so zur Linderung der Not der Hinterbliebenen dieser tapferen, pflichtgetreuen Helden sein Scherflein beiträgt, ist der Preis des 40:50 Zentimeter großen Erinnerungsblattes bei Frankozusendung in Rolle auf 2 Mk. festgesetzt. Die Expedition ist der Buchhandlung von W. Schwalbe in Emden (Ostfriesland) übertragen, an die Bestellungen und Geldsendungen zu richten.

Generalleutnant Frhr. v. Ompteda †.

Wie aus einem Nachruf hervorgeht, den Generalleutnant v. Schwerin in der „Kreuzztg." veröffentlichte, ist Frhr. Ludwig Adolf von Ompteda, der schon einmal verwundet worden war, an der Spitze einer Brigade gefallen. Er war 1855 in Lüneburg geboren und 1874 Leutnant im 34. Inf.-Regt. geworden. Nach mehrjährigem Besuch der Kriegsakademie wurde er 1889 Hauptmann im 89. Gren.-Regt. 1904 war er Führer des 2. Ostasiat. Inf.-Regts. 1906 wurde er als Oberst zu den Offizieren von der Armee versetzt. 1909 wurde er Generalmajor, 1912 Generalleutnant z. D.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Aus den östlichen Kreisen des Regierungsbezirks Merseburg erhielten das Eiserne Kreuz: Vizefeldwebel Theo Schniewind aus Bad Schmiedeberg, Unteroffizier Kurt Karnagel, Gefreiter Karl Kruse, beide aus Wittenberg, Feldwebelleutnant Forstsekretär Ewald Anton aus Doberschütz (erhielt außerdem vom Chef des Jägerbataillons Nr. 4, dem Fürsten von Reuß j. L., die goldene Verdienstmedaille mit Schwertern), Unteroffizier Karl Jahn aus Süptitz, Offizierstellvertreter Postassistent Burchhardt aus Schönewalde, Vizefeldwebel Walter Kirmße aus Dobrilugk.

Witterungsbericht vom Brocken.

(Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Seit Anfang der Woche haben wir auf dem Brocken ziemlich strenges Frostwetter, aber nur am 18. geringe Schneefälle gehabt. Am Montag hüllte Nebel den Blocksberg ein, die Temperatur schwankte zwischen 9 und 12 Grad Kälte, und ein starker Nordwind fegte über den Gipfel. — Am Dienstag gegen Mittag verschwand der Nebel, die Temperatur ging von —11 bis auf —10 Grad Celsius herab, dabei erhielten die wenigen anwesenden Touristen großartige Ausblicke in die nähere und fernere Umgebung. — Mittwoch morgen hatten wir einen selten schönen Sonnenaufgang (den ersten im Januar); dabei —8 Grad Celsius und eine Fernsicht, wie man sie im Hochsommer nur selten antrifft; zu Füßen des Brockens lagen hell von der Sonne beschienen, Harzburg, Ilsenburg und Wernigerode, bei denen man deutlich die einzelnen Häuser erkennen konnte. — Für Schneeschuhläufer sind die Wege im Brockengebiet sehr günstig, wie sie diesen Winter noch nicht waren. — Es ist fraglich, ob die strenge Kälte noch lange anhalten dürfte, denn erfahrungsgemäß bleiben diese Wirbel nicht vereinzelt; sie treten vielmehr meist in größerer Zahl auf, und dann ist es möglich, daß die Temperatur steigt. — Wir haben mäßiges klares Frostwetter bei frischen westlichen Winden aber keine Schneefälle in Sicht.

× **Merseburg**, 22. Jan. (Kommunales.) Die Stadt beabsichtigt, für ca. 50000 Mark Schweinefleisch-Konserven einzukaufen und dieselben vorerst lagern zu lassen. Bei Mangel an Schweinefleisch, sowie weiter steigenden Preisen sollen dann die Fleisch-Konserven zum Selbstkostenpreise an die ärmere Bevölkerung abgegeben werden. Es sind mit den hiesigen Fleischermeistern Unterhandlungen gepflogen, die jedoch bisher ergebnislos verliefen, da sich die Fleischer ablehnend verhielten. — Die Reichswollwoche hat hier in den ersten Tagen ein überraschend befriedigendes Ergebnis gezeitigt, an das selbst die größten Optimisten nicht gedacht hätten. Die Frau Regierungs-Präsident von Gersdorff unterzieht sich in anerkennenswerter Weise persönlich der Sortiertätigkeit. Von dem Gesamtertrag sollen auch die Brockensammlung und die notleidenden Ostpreußen bedacht werden. Nach Schluß der Wollwoche soll hier eine Metallwoche veranstaltet werden. — Bedeutende Mehrausgaben, und zwar monatlich 1200 Mark entstehen der Stadt dadurch, daß die Heeresverwaltung an Servisgeld für die Landsturmmannschaften usw. nur 10 Pfennig bezahlt, während die Stadt den Gastwirten usw. 14 Pfg. bezahlen muß. Die Stadt verlangt infolgedessen jetzt von der Stadtverordneten-Versammlung entsprechende Nachbewilligungen. — Das Städtische Krankenhaus soll jetzt durch eine mit 15—20000 Mk. veranschlagte massive Desinfektions-Baracke erweitert werden.

— **Hettstedt**, 21. Jan. (Vom eigenen Fuhrwerk überfahren) wurde gestern mittag der beim Kohlenhändler Ecke bedienstete Geschirrführer Ritzau. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er in die Klinik nach Halle überführt werden mußte.

— **Beuditz**, 21. Jan. (Auf eigenartige Weise verunglückte) hier der Sohn des Gutsbesitzers Peuschel. Um Schnitzel nach Gröbers zu bringen, wollte er im hiesigen Gasthofe kurze Rast halten. Er hielt die Pferde an und stieg aus der Schoßkelle. Während er abstieg, schlug ein Pferd aus und traf ihn so schwer, daß das Bein oberhalb und unterhalb des Knies gebrochen wurde. Der Schwerverletzte mußte sofort nach Halle in die Klinik gebracht werden. Der Fall ist um so betrübender, als der Vater des Verunglückten zu militärischen Diensten eingezogen ist, diesem daher die Verwaltung des väterlichen Gehöftes oblag.

— **Schafstädt**, 21. Jan. (In der Stadtverordnetensitzung) lag nur eine kurze Tagesordnung zur Beratung vor. Bei der Neuwahl des Büros wurden die Herren Tierarzt Meißner als Vorsteher, Maurermeister Kretzschmann als dessen Stellvertreter, Gärtnereibesitzer E. Seydel als Schriftführer und Kaufmann Bruno Berger als dessen Stellvertreter wiedergewählt. Außerdem wurden in sämtlichen Kommissionen die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Von der Revision der städtischen Kämmerei- und Armenkasse wurde Kenntnis genommen und dem Sparkassenrendanten Herrn Wehrmann für die Jahresabrechnung der beiden Kassen pro 1913/14 Entlastung erteilt.

— **Gräfenhainichen**, 21. Jan. (Notlandung.) Heute vormittag mußte ein Flugzeug (Doppeldecker), das von zwei Flieger-Offizieren besetzt war, und sich auf der Fahrt von Berlin nach Leipzig befand, zwischen Buchholz und dem Radiser Eisenbahnübergang eine Notlandung vornehmen. Wie das „Gf. Tgbl." hört, hat das Flugzeug auf seiner Fahrt eine Höhe von 3000 Metern erreicht. Bei 28,5 Grad Kälte war dann der Motor eingefroren, sodaß die Landung erfolgen mußte. Gegen ½2 Uhr setzten die Flieger ihre Fahrt fort.

O. **Eisleben**, 20. Jan. (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich heute nachmittag in der Kasseler Straße bei der Einmündung in den Breiten Weg. Ein ungefähr 9 Jahre altes Mädchen befand sich auf den Schienen, als gerade ein Wagen der Elektrischen Kleinbahn die abschüssige Stelle passierte. Trotz lauter und wiederholter Klingelzeichen nahm das Mädchen keine Notiz, und der Wagenführer konnte selbst bei heftigem Bremsen nicht verhindern, daß das Mädchen von dem Wagen erfaßt und zu Boden geworfen wurde; es wurde noch eine kurze Strecke geschleift, ehe der Wagen zum Stehen gebracht werden konnte. Nur der Umsicht des Wagenführers ist es zu danken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

× **Aken**, 21. Jan. (In der ersten diesjährigen Stadtverordnetensitzung) wurden die neu- bzw. wiedergewählten Stadtverordneten durch den Beigeordneten Major Placke in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Zum Stadtverordnetenvorsteher wird Kaufmann Hugo Schmidt einstimmig gewählt, dem damit dieses verantwortungsvolle Amt zum 25. Male aus allgemeinem Vertrauen übertragen wird. Beigeordneter Placke widmet dem Jubilar ehrende und herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für die Unparteilichkeit, Sachkenntnis und Umsicht seiner Amtsführung und hebt besonders rühmend das gute Einvernehmen hervor, das zwischen Magistrat und Stadtverordneten immer bestanden hat. Stellvertretender Vorsitzender wird Stadtverordneter Karl Merseburg. Darauf werden die Kommissionen gebildet und der Schulvorstand für die gewerbliche Fortbildungsschule gewählt, wobei sich eine Wiederwahl der bisherigen Mitglieder ergibt. Justizrat Hermann berichtet zum Schluß über die Aufhebung der Wertzuwachssteuer. Nachdem diese im Kreise Calbe aufgehoben ist, hat auch der Magistrat einen gleichlautenden Beschluß gefaßt. Die geringen Einnahmen stehen in keinem Verhältnis zu der umfangreichen Arbeit der Durchführung des Gesetzes vom 1. April 1911. Die Aufhebung der Steuer wird beschlossen.

= **Bitterfeld**, 21. Jan. (Neue Bahnhofsbezeichnungen.) Der an der Bahnlinie Bitterfeld—Dessau zwischen den Stationen Bitterfeld und Jeßnitz gelegene Bahnhof 3. Klasse Greppin Werke erhält vom 1. Mai 1915 ab die Bezeichnung „Wolfen (Kr. Bitterfeld)". Ferner erhält vom 1. Mai 1915 ab der an der gleichen Strecke gelegene Haltepunkt Greppin-Dorf die Bezeichnung Greppin.

★ **Aschersleben**, 21. Jan. (Bei der Wahl des Vorstandes der Stadtverordneten-Versammlung) wurde Kommerzienrat Otto Bestehorn wieder zum Vorsteher gewählt. Es war wohl das erste Mal, daß weder der Erste Bürgermeister Dr. Bunde, noch der Bürgermeister Dr. Eichler an der ersten Sitzung im Jahre teilnehmen konnten; beide stehen im Felde.

tzk. **Brotterode**, 21. Jan. (Einen unersetzlichen Verlust) hat die Scheffelstein-Gemeinde auf dem Dreiherrnstein neuerdings erlitten, nachdem der Krieg ihr schon manche Wunde geschlagen. Ihr Mitbegründer und verdienter „Altschultheiß", Rektor Oskar Locke, früher in Brotterode, zuletzt in Hersfeld, ist am 6. Januar den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Eine Granate hat den tapferen Mann, dem seit Monatsfrist das Eiserne Kreuz die Brust schmückte, bei Morsain zerrissen. Mit der schwergeprüften Witwe trauern die Seinen und alle, die dem prächtigen Menschen im Leben nahe standen. Seine frohe Geselligkeit, sein sonniger Humor, seine heitere Stegreifpoesie sichern ihm im Kreise der Freunde ein unauslöschliches Gedächtnis. Beruflich und literarisch rastlos strebend, wird auch sein Wirkungskreis wie seine vorgesetzte Behörde den Heimgang des trefflichen Schulmannes tief beklagen. Wertvoll bleibt sein Werk über Brotterodes Vergangenheit, unvergessen die Unsumme von Arbeit, die er im Dienste der Jugendpflege geleistet hat.

— **Halberstadt**, 21. Jan. (Zu dem schrecklichen Unglück) ist noch zu berichten, daß die beiden getöteten Landsturmmänner die Arbeiter Gebhardt und Ulrich von Halberstadt sind, die zum Brückendienst nach hier abkommandiert waren. Den Lokomotivführer trifft keine Schuld, da er infolge des heftigen West-Schneetreibens die Soldaten nicht bemerkt hatte, die ihrerseits infolge des orkanartigen Windes nicht das Herannahen des Zuges hörten. Von dem Unglück wurde man übrigens erst beim Halten des D-Zuges in Halberstadt etwas gewahr, als man zwischen den Rädern der Lokomotive zerrissene Körperteile und blutige Kleidungsfetzen bemerkte. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab den traurigen Vorfall.

* **Magdeburg**, 21. Jan. (Die zweite theologische Prüfung,) die das Anstellungsrecht zum Pfarramt mit sich bringt, bestanden hier die Kandidaten der Theologie: Berthold Kitzig, geb. 1884 in Bleckendorf, Walter Siebert, geb. 1887 in Quedlinburg und Hermann Wagner, geb. 1891 in Zahna. Am 17. Januar fand in der heiligen Geistkirche hierselbst nach dem Vormittagsgottesdienst durch General-Superintendent D. Gennrich Ordination statt: Kitzig wurde als Hilfsprediger für Wahrenbrück und Siebert als Hilfsprediger für Erfurt-Ilversgehofen ordiniert, dazu noch Kandidat Franz Boettger, geb. 1887 in Suhl. Der Ordination ging am 16. ds. Mts. ein Instruktionskursus vorauf, der von den Herren General-Superintendenten D. Stolte, D. Gennrich und Konsistorialrat Dr. Koch abgehalten wurde. Der Ordination schloß sich die Vereidigung der drei Hilfsprediger im Sitzungssaale des Konsistoriums an. Kandidat Wagner ist kriegsfreiwilliger Kanonier im 74. Feld-Art.-Regt. in Wittenberg und wird demnächst ins Feld rücken.

n. **Cöthen**, 21. Jan. (Gute Folgen eines Gerüchtes.) Dieser Tage ging durch einen Teil der Presse die (von der hiesigen Reichsbanknebenstelle als unsinnig bezeichnete) Notiz, die Reichsbank beabsichtige alle Goldmünzen umzuprägen und die nicht umgeprägten, also jetzt nicht abgelieferten, Stücke später nur zu einem erheblich herabgesetzten Preise anzunehmen. Trotz der offensichtlichen Unwahrscheinlichkeit dieser Meldung verfehlte sie ihre Wirkung nicht. Vorgestern und gestern wurden bei den hiesigen Banken von zahlreichen Personen ganz erhebliche Goldbeträge, Summen bis zu 800 Mark, abgeliefert. Was die eindringlichsten Appelle an den Patriotismus nicht bewirkten, einer plumpen Falschmeldung, die mit pekuniären Verlusten droht, gelingt es sofort, die verborgenen Goldfüchse hervorzulocken. Eine Feststellung, die unserer Zeit nicht würdig ist.

t. **Zerbst**, 21. Jan. (Goldsammlung. — Garnison.) In den letzten zwei Tagen sind von den hiesigen Bankinstituten vom Postamt und von Privaten nahezu 34—35000 Mark in Gold gesammelt worden. — Die hiesige, ursprünglich ein kriegsstarkes Bataillon umfassende Garnison ist im Laufe der letzten Zeit um das Doppelte verstärkt worden. Es garnisonieren zurzeit hier nahezu 2000 Soldaten, dazu werden in den nächsten Tagen noch etwa 200 Mannschaften aus dem Elsaß eintreffen. 200 Mann sind zur Brückenbewachung nach Roßlau eingezogen. Es wird auch in den nächsten Tagen in einem leerstehenden Privatbau in der Bahnhofstraße ein neues Massenquartier eingerichtet werden.

— **Frose**, 21. Jan. (Der Bau der Bahnstrecke Frose—Gatersleben) schreitet rüstig vorwärts, so daß sie möglicherweise am 1. Oktober d. J. in Betrieb genommen werden kann. Der neue Bahnhof Nachterstedt—Hoym kommt dann um etwa 2 Kilometer näher zu liegen als der jetzige Bahnhof Frose. Für Hoym ein bedeutender Vorteil. Auch soll nach Inbetriebsetzung der neuen Bahnstrecke eine Omnibusverbindung hergestellt werden, die Fahrgelegenheit von der Stadt zu jedem Zuge schafft.

Göttingen, 21. Jan. (Vier schwere Einbrüche) wurden hier in der Nacht zum letzten Sonntag verübt. Diebe drangen in die Wohnungen des Oberbürgermeisters Calsow, des Geheimrats Dr. Kaufmann, des Kreisarztes Dr. Lochte und des Geheimrats Prof. Dr. Wagner ein. Nur bei dem Oberbürgermeister gelang es den Einbrechern, einen größeren Geldbetrag zu entwenden, während ihnen in den drei anderen Fällen nichts in die Hände fiel.

— **Apolda**, 21. Jan. (Ein schauerlicher Anblick) bot sich gestern früh auf dem Bahngleise in der Nähe des Bahnhofs Niedertrebra. Man fand dort die Leiche eines bis zur Unkenntlichkeit zerstückelten Mannes. Im Laufe des Tages fand die gerichtsärztliche Untersuchung statt, bei der sich mit hoher Wahrscheinlichkeit ergab, daß der Mann, der einen Vollbart trug und Mitte der 40er sein mochte, freiwillig in den Tod gegangen war. Ueberzieher, Stock und Handschuhe hatte der Fremde erst beiseite gelegt und war dann offenbar vor den Zug gesprungen. Außer der Tabakspfeife befand sich nichts in den Taschen, wodurch die Persönlichkeit hätte festgestellt werden können. Vielleicht läßt sie sich noch dadurch ermitteln, daß der Ueberzieher E. D. gezeichnet war. Mitteilungen sind an den Gemeindevorstand von Obertrebra zu richten.

— **Koburg**, 21. Jan. (Die Niederfüllbacher Stiftung.) Die drei belgischen Kuratoren sind aus dem Vorstand der Niederfüllbacher Stiftung ausgeschieden und durch drei Koburger Herren ersetzt worden. Dem Vorstand gehören jetzt an: Geh. Justizrat Dr. Forkel, Rechtsanwalt Dr. Bretzfeld, Land- und Reichstagsabgeordneter Dr. Arnold, Amtsrichter Dr. Schack und Regierungsrat Walther.

— **Leipzig**, 21. Jan. (Freigabe beschlagnahmter Rauchwaren.) Schon seit Monaten ist der Leipziger Rauchwarenverband bestrebt, die großen Posten von Rauchwaren, die belgische, englische, französische und insbesondere russische Rauchwarenhändler an Leipziger Rauchwarenhändler und Verkaufsvermittler zum Verkauf gesandt hatten und die einen Gesamtwert von rund 10 Millionen Mark haben, von den Behörden aber mit Recht nach dem Kriegsausbruch beschlagnahmt worden sind, für den Verkauf freizubekommen, einerseits deshalb, um die wertvolle Ware dem Verbrauch nutzbar zu machen und sie auch vor dem Verderben zu bewahren, andererseits aber auch, um die teils darauf gezahlten hohen Vorschüsse herauszubekommen. Dem Vernehmen nach hat die Leipziger Stadtverwaltung bereits unterstützend eingegriffen. Zur Beschleunigung der Angelegenheit wurde der Verbandsvorstand kürzlich durch eine Kommission bei den zuständigen Instanzen, namentlich bei der Kriegs-Rohstoffabteilung der preußischen Heeresverwaltung vorstellig. Welches Ergebnis dieses Bemühen gehabt hat, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt geworden. Im Interesse der guten Verwertungsmöglichkeit dieser Waren wäre ein baldiger günstiger Abschluß der Verhandlungen nur zu wünschen.

Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Morgen, Sonnabend, abends 7½ Uhr, findet die erste Wiederholung von Hebbels „Nibelungen" in ihrer erfolgreichen Neueinrichtung statt, die bei der Erstaufführung einen so überaus tiefen Eindruck hinterließ. Der eigenartige Reiz, der von dieser Einrichtung im Monumentalstil ausgeht, dürfte daher ebenfalls der Aufführung des gewaltigen Werkes noch weiter das Interesse breiterer Kreise sichern. Am Sonntag, nachmittags 3½ Uhr wird das fröhliche Spiel „Als ich noch im Flügelkleide", das einen so stürmischen Heiterkeitserfolg erzielte, zum letzten Male bei kleinen Preisen wiederholt und abends 7½ Uhr gelangt Nicolais unsterbliches Werk „Die lustigen Weiber von Windsor" zur Aufführung. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Kapellmeister Hermann Hans Wetzler, während Oberregisseur Theo Raven die Regie inne hat. Am Montag, den 25. Januar, werden zum letzten Male die „Königskinder" Humperdincks wiederholt und am Dienstag gelangt Wildenbruchs Jugenddrama „Die Quitzows" zur diesjährigen Erstaufführung. Am 27. Januar finden zur Feier von Kaisers Geburtstag zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 3 Uhr Kleists „Prinz von Homburg" und abends 7½ Uhr Mozarts „Figaros Hochzeit", der Wagners Kaisermarsch einleitend vorangeht.

Thaliatheater. Am Sonntag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, wird vom Stadttheater das harmlos heitere Lustspiel „Im bunten Rock" zur Aufführung gelangen, dessen zündende Wirkung es ermöglicht hat, daß es trotz der vielen Lustspiele, die alljährlich geschrieben werden, nicht von dem Spielplan der Theater verschwindet. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Berta Gast, Grete Bäck, Emmy Aßmann und der Herren Paul Becker, Karl Stahlberg, Kurt Klotz, Albert Friedrich und Fritz Reichhold. Karten zum Preise von 35 Pfennig bis 1,55 Mk. sind an der Kasse des Stadttheaters und in den Zigarrengeschäften von Steinbrecher u. Jasper am Markt und Scharrenstraße, Bruno Wiesner, Fleischerstraße, und Oswald Wiesner, Poststraße, zu haben.

Robert-Franz-Singakademie. Eine in jeder Beziehung interessante und wertvolle geistliche Musikaufführung veranstaltet die Robert-Franz-Singakademie unter Leitung des Königl. und Universitäts-Musikdirektors Alfred Rahlwes am 28. d. Mts. in der Pauluskirche. Das nach der historischen Seite hin, wie in seiner Auswahl zum Teil hier noch nicht gehörter Werke gleich fesselnde Programm enthält nur Vokalwerke deutscher Meister für Frauenchor mit und ohne Begleitung, sowie Arien und geistliche Lieder für Sopran mit Orgelbegleitung, und zwar kommen Heinr. Schütz, Händel, Beethoven, Schubert, Brahms, Wolf und Liszt zum Wort. Besonders erwähnt seien zwei Schützsche Frauenchöre mit Orgel, der 23. Psalm von Schubert für Frauenchor und Orgel und der 137. Psalm von Liszt für Sopran und Frauenchor mit Violine, Harfe und Pianoforte. — Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch zu haben.

Verantwortlich:
für Politik und Vermischtes: **M. Ebeling**; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: **H. Mieschner**; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: **G. P. Kohlmann**; für den Anzeigenteil: **K. Steinhauf.**
Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.
Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die
„Schriftleitung der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501231-10/fragment/page=0003
DFG

Gust. Uhlig, Uhren und Goldwaren untere Leipzigerstraße.

Orden u. National-Abzeichen, Militär-Taschenlampen.

suaRRRRRR

aus dem Bett muß jeder, welcher sich eines wirklich guten, zuverlässigen Weckers bedient. (400

„Militär-Wecker", Taschenuhr mit Wecker mit und ohne Radium-Leuchtblatt, äußerst praktisch für Militär.

Zur Schonung der eigenen Uhren mit Dienst-Uhren Leuchtblatt.

Billige, solide Armband-Uhren unter voller Garantie.

Gust. Uhlig, Uhrmacher, unt. Leipzigerstraße.

Konservativer Verein

für Halle und den Saalkreis.

Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

findet **Dienstag, den 26. d. Mts., abends ½9 Uhr** im **„Goldenen Schiffchen"**, Große Ulrichstraße eine

Versammlung

statt, in welcher Herr Regierungs-Präsident a. D. **von Werder** die Eröffnungsansprache und Herr Pastor **Butz** einen **Vortrag** über:

„Land und Leute in Bosnien, Herzegowina, Montenegro, Dalmatien und Serbien"

halten wird.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

191) **Der Vorstand.**

Deutsches Komitee für Sammlungen zu Gunsten des „Roten Halbmonds".

Opferfreudig und mit begeisterter Hingebung kämpfen unsere osmanischen Waffenbrüder für das Niederringen der gemeinsamen Feinde. An das Schicksal unseres Vaterlandes haben die Osmanen das Geschick der gesamten muhammedanischen Welt gekettet. Schwere Opfer haben sie auf sich genommen, und noch schwerere werden sie zu bringen haben. Durch ruhmreiche Taten ihres Heeres und ihrer Flotte haben sie der gemeinsamen Sache schon vortreffliche Dienste geleistet.

Für uns gilt es, die Osmanen in diesem heißen Ringen mit allen Kräften zu unterstützen, indem wir es als eine patriotische Pflicht betrachten, wie unseren eigenen Kriegern so auch unseren osmanischen Mitkämpfern die Werke der Liebestätigkeit zuteil werden zu lassen. Bereits haben freiwillige Spenden für den „Roten Halbmond" Zeugnis davon abgelegt, daß das deutsche Volk diese Gesinnung durch die Tat zu bekunden gewillt ist.

Weitgehende Hilfe ist nötig. Deshalb wenden wir uns an alle Deutschen mit dem Aufruf, auch der tapferen türkischen Streitmacht gegenüber ihre Opferwilligkeit durch Gaben für den „Roten Halbmond" zu betätigen.

Mögen sie alle eingedenk sein, wieviel erforderlich ist, um die Strapazen zu lindern, die die übermenschlichen Härten eines Winterfeldzuges im Kaukasus und die unsagbaren Entbehrungen aller Art in weitem Wüstengelände mit sich bringen.

Möge jeder Deutsche dessen eingedenk sein, daß alles, was er für seine Waffenbrüder tut, auch dem Wohle seines eigenen Vaterlandes dient.

Geldspenden und Gaben anderer Art werden von dem unterzeichneten Komitee herzlichst erbeten und von **sämtlichen Halleschen Bankhäusern** angenommen.

Das Lokal-Komitee für Halle a. S.

Professor **Dr. E. Abderhalden.** Kommerzienrat **Max Dehne.** Fabrikbes. **Dicker.** Generaldirektor **Hoffmann. Fritz Kathe.** i. Fa. Wilhelm Kathe. Königlicher Landrat **von Krosigk.** Geh. Kommerzienrat **Dr. H. Lehmann.** Direktor **Heinrich Lindner. Otto Loretz,** i. Fa. Caesar & Loretz. Universitäts-Kurator Geh. Reg.-Rat **Meyer.** Oberbürgermeister **Dr. Rive.** Direktor **C. W. Roediger.** Professor **Dr. Schenck.** Direktor **Ernst Schulze** d. Fa. Hensel & Haenert, A.-G. Eisenbahndirektions-Präsident Wirklicher Geh. Ober-Reg.-Rat **Seydel.** Geh. Kommerzienrat **Emil Steckner.** Sanitäts-Rat **Dr. Ulrichs.** Fabrikbesitzer **R. E. Weise.** Professor **Dr. Wiedenfeld.** Geh. Reg.-Rat Professor **Dr. Wohltmann.** Generaldirektor **Zell.** (193

St. Ulrichskirche.

Montag, den 25. Januar, abends 8¼ Uhr

25. Geistliche Abendmusik.

Konzert mit patriotischem Programm zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers.

Ausführende: Frl. Joh. Voeckler-Leipzig (Sopran), Herren Otto Schwendler-Halle (Cello), Carl Schönherr-Leipzig (Orgel) u. Franck'sche Chorvereinigung-Halle a. S.

Eintrittskarten à 20 und 50 Pfg. inkl. Programm [197 nur an den Kirchtüren.

Oeffentlicher Vortragsabend d. hies. Ortsgruppe d. Hansabundes.

Sonnabend, den 23. d. Mts., abends 9 Uhr im großen Saale von **„St. Nikolaus", Nikolaistraße.**

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn **Syndikus Brandt, Berlin,** über (193

„Ostpreußens Not."

Jedermann willkommen. Eintritt frei.

Astoria-Lichtspielhaus

Alte Promenade 11a.

Der Sieg des Amerikaners über den Engländer.

Das einsame Haus

II. Teil des Hund von Baskerville Sherlok Holmes Vernichtungskampf, ca. 30 Meter unter dem Meeresspiegel.

Stapletons entsetzliches Ende.

Jugendvorstellung von 3—½6 Uhr.

Passage-Theater

Leipzigerstrasse 88.

Hermann Sudermanns Meisterwerk

Die Geschichte der stillen Mühle.

Darsteller in den Hauptrollen: **Alfred Abel, Ferdinand Bonn, Rob. v. Vahlberg, Leontine Kühnberg.**

Anschliessend **grosses herrliches Programm.**

Wir sind gezwungen, infolge der ungeheuren Regie-Unkosten, für diese Woche die Preise ein wenig zu erhöhen. (402

Die **Jugendvorstellung fällt am Sonntag, den 24. Januar aus.**

Wir bitten, die Vorstellungen Sonntags schon um 3 Uhr zu besuchen, um den Andrang am Abend zu vermeiden.

Apollo-Theater.

Heute u. folg. Tage, abends 8 Uhr

„Der liebe Pepi"

Operette in 3 Akten v. Dr. Decker und Sprinzel.

Musik von W. Götze.

In den Hauptrollen:

Lucie Fiebiger
Leopold Popper
Max Hermann. 389

Stadttheater in Halle.

Sonnabend, d. 23. Jan. 1915:

127. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.

Schülerkarten à 1,10 Mk. (einschl. städt. Billettsteuer u. Garderobegeld) an der Tages- und Abendkasse.

In neuer Inszenierung:

Die Nibelungen.

Ein deutsch. Trauerspiel v. F. Hebbel.

Spielleitung: Oberreg. Joh. Tralow.

Inspizient: Oskar Tegeder.

I. Abteilung:

Der gehörnte Siegfried.

Vorspiel in einem Akt.

II. Abteilung:

Siegfrieds Tod.

Trauerspiel in 5 Akten.

Nach dem Vorspiel, dem 1. und 3. Akt längere Pausen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. [403

Sonntag, d. 24. Januar 1915:

Nachmittags 3½ Uhr:

Fremd.-Vorstellg. zu kleinen Preisen von Mk. 0.35 bis 1.25 (Parkett):

Zum letzten Male:

Als ich noch im Flügelkleide . .

Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Kehm u. Martin Frebsee.

Abends 7½ Uhr:

128. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in 3 Akt. von Otto Nicolai.

Fernruf 1797. **Georg Andres** Alte Promenade 1a

feine Herrenschneiderei

bringt den grössten Teil seines Warenlagers zum billigen Verkauf und bittet um gütigen Zuspruch. [213

Die Preise sind netto bis 15. Februar gültig.

Sommer- od. Winteranzug	60 65 70 75 Mk.	Winter-Paletot	60 65 70 75 Mk.
Sommer-Paletot	45 50 55 60 Mk.	Beinkleider	15 18 21 24 Mk.

Zopf-Timbert Halle Leipzigerstr. 33 u. 79 I. Etg.

Zöpfe

Eine Riesen-Auswahl von 2 Mk. an. ::: Größtes Spezial-Haargeschäft der Provinz Sachsen. 10 % Rabatt. — Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Versand n. Einsendung einer Haarprobe. — Kopfwäsche m. Frisur 80 Pfg.

Auswärtige Theater.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Sonnabend: Johannissteuer.

Weimar.

Hof-Theater: Sonnabend: Doktor Klaus.

Erfurt.

Stadt-Theater: Sonnabend: Die Rabensteinerin.

Dessau.

Hof-Theater: Sonnabend: Blond Elschen.

Moderne Damenfrisuren 11a in u. außer dem Hause, auch im Abonnement. **G. Niedermann,** Poststraße 1.

Robert Franz-Singakademie.

Musikal. Leitung: Königl. und Universitäts-Musikdirektor **Alfred Rahlwes.**

Donnerstag, 28. Januar, abends 8 Uhr in der **Pauluskirche.**

Geistliche Musikaufführung:

Vokalwerke deutscher Meister.

Mitwirkende:

Fräulein **Erna Fiebiger** (Sopran),
Frau **Marie Thierfelder** (Harfe),
Herr Konzertmeister **Otto Hagel** (Violine),
Herr **Ralph Meyer** (Klavier),
Herr **Oskar Rebling** (Orgel),
der **Frauenchor der Robert Franz-Singakademie.**

Programm:

1. a) **Heinrich Schütz:** „Ich ruf zu Dir" für Frauenchor und Orgel.
   b) **Gregor Aichinger:** „Ave Regina" für Frauenchor à capella.
2. **Händel:** Sopranarie „Er weidet seine Herde".
3. **H. Schütz:** „Weib, was weinest Du?" für Frauenchor und Orgel.
4. **Beethoven:** Drei Lieder für Singstimme mit Orgel.
5. a) **Schubert:** Der 23. Psalm für Frauenchor mit Klavier.
   b) **Brahms:** „O bone Jesu" für Frauenchor à capella.
   c) **Brahms:** „Ave Maria" für Frauenchor mit Orgel.
6. **Wolf:** Drei geistl. Lieder für eine Singstimme mit Orgel.
7. **Liszt:** Der 137. Psalm für eine Singstimme und Frauenchor und mit Begleitung von Violine, Harfe, Pianoforte.

Flügel: Steinway & Sons aus dem Magazin von B. Döll.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 2 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. Fernspr. 1199. — Daselbst auch Studentenkarten. 199

Casino Name geschützt **Butter** 190

die beste Tafelbutter.

Verlangen Sie überall

Engros: **Paul Lindner,** Halle (Saale). Fernr. 2418.

Volksbildungs-Verein

Montag, 25. Januar, 8½ Uhr abends in den Thaliasälen

Vaterl. Unterhaltungsabend.

Mitwirkende: Frl. A. Grille, Frl. M. Uhlendorf u. die Herren Konzertsänger Lissel, Opernsänger Zilliger, Joh. Vandsbergerund Rektor Ross. — Ritter-Flügel und Mannborg-Harmonium. — Programm 10 Pfg. Eintritt für Mitglieder nur gegen neue gestempelte Karten frei. Gäste 35 Pfg. (Vorverkauf) oder 40 Pfg. (Abendkasse) einschl. Programm-Ausgabe u. Umstempelung der Mitgliedskarten und Annahme neuer Mitglieder nur werktags 4—6 nachmittags im Gastzimmer der Thaliasäle. (195

Das echte

Hintze-Blitzblank

ist und bleibt das beste Scheuerpulver. [121a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501231-10/fragment/page=0004

Die Jugendkompagnien in Halle.

Militärische Jugendorganisation.

Auf Grund des gemeinsamen Erlasses des Kriegsministers, des Ministers des Innern und des Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 16. August vor. Js. betr. die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes, ist im Oktober vor. Js. in Halle eine militärische Jugendorganisation geschaffen worden, die sich nach zwei Richtungen hin entwickelt hat.

Die allgemeine Jugendkompagnie umfaßt Angehörige aller Stände und Berufe vom 16. bis zum 21. Lebensjahre. Die militärische Ausbildung erfolgte zunächst abteilungsweise, dann zugweise und jetzt wird in der geschlossenen Kompagnie exerziert. Dabei wird auch das Ausschwärmen und die Bewegung der Schützenlinien, das Sammeln usw. genau nach den Vorschriften des Exerzierreglements geübt. Die Uebungen finden jetzt jeden Sonntag von 3 Uhr nachmittags ab auf dem Exerzierplatz bei Cröllwitz — Brandberge — statt. Auch Uebungsmärsche mit militärischen Sicherungsmaßnahmen und kleineren Felddienstübungen werden folgen. Jeden Mittwoch abend ½9 Uhr findet im Stadt-Gymnasium, in der Martinschule an der Charlottenstraße und in der Volksschule an der Neuen Promenade militärischer Unterricht abteilungsweise statt. Außerdem werden monatlich einmal besondere Vortragsabende veranstaltet, bei denen Vorträge über die Ursachen und das Wesen des jetzigen Krieges, über einzelne Ereignisse desselben von besonderer Bedeutung usw., zum Teil unter Vorführung von Lichtbildern, gehalten und vaterländische Lieder gesungen werden. Die Absicht, militärische Uebungen der allgemeinen Jugendkompagnie auch an dem Nachmittag eines Wochentags stattfinden zu lassen, hat bis jetzt nicht verwirklicht werden können.

Neben der allgemeinen Jugendkompagnie haben die höheren Schulen aus ihren über 16 Jahre alten Schülern besondere Jugendkompagnien gebildet, die in gleicher Weise wie die allgemeine Jugendkompagnie ausgebildet und unterrichtet werden, auch an den besonderen Vortragsabenden teilnehmen, und demnächst mit der allgemeinen Jugendkompagnie zusammen größere Uebungen vornehmen sollen. Auch die Abteilungen des Wehrkraftvereins Jung-Deutschland werden voraussichtlich an diesen Uebungen teilnehmen.

Es bedarf wohl kaum des Hinweises, daß die militärische Vorbildung der Jugend von der allergrößten Bedeutung für die siegreiche Durchführung des uns aufgezwungenen Krieges ist. Je besser die jungen Leute vor ihrem Eintritt in das Heer bereits militärisch vorbereitet sind, um so schneller werden sie dann zu fertigen Soldaten ausgebildet werden können und um so besser wird unsere Heeresverwaltung in der Lage sein, immer wieder neue Truppen aufzustellen bezw. die Verluste der vorhandenen Truppen schnell zu ersetzen. Auch soll die heranwachsende Jugend vom 16. Lebensjahre ab nötigenfalls zu militärischem Hilfs- und Arbeitsdienst nach Maßgabe ihrer körperlichen Kräfte herangezogen werden und so das Heer unterstützen.

Es ist deshalb erforderlich, daß die jungen Leute, soweit sie nicht Schüler der höheren Lehranstalten sind und keinem Schulzwang unterliegen, in möglichst großer Zahl der allgemeinen Jugendkompagnie beitreten, die bisher nur einen kleinen Teil aller hier vorhandenen jungen Leute umfaßt. Das ist umso mehr zu wünschen, als der bisherige Erfolg der militärischen Jugendausbildung ein recht erfreulicher ist. Die jungen Leute zeigen regen Eifer und sind mit Lust und Liebe bei der Sache. Sie gewöhnen sich soldatische Straffheit, Aufmerksamkeit, Gehorsam, Entschlossenheit, kurz gesagt militärischen Schneid an. Sie folgen mit regem Interesse dem Unterricht und den Vorträgen, die ihre Vaterlandsliebe festigen und sie zu Heldentaten begeistern wollen. Manche von ihnen sind bereits so vorgebildet als Kriegsfreiwillige in das Heer eingetreten, andere beabsichtigen, es in Kürze zu tun. Diejenigen jungen Männer, die sich regelmäßig und erfolgreich an den Uebungen und am Unterricht beteiligt haben, erhalten auf ihren Wunsch für die Meldung als Kriegsfreiwillige oder vor dem Eintritt in das Heer von dem Leiter der Jugendkompagnien entsprechende Bescheinigungen ausgestellt, die dem Truppenteil vorgelegt werden können. Diese Bescheinigungen werden dann auch von der Truppe entsprechend gewürdigt werden.

Pflicht der Eltern, Lehrherrn und Arbeitgeber sollte es sein, die jungen Leute zum Eintritt in die allgemeine Jugendkompagnie anzuhalten, da mit der militärischen Ausbildung auch eine hoch zu veranschlagende körperliche, geistige und moralische Förderung verbunden ist, welche den jungen Leuten ganz unentgeltlich zuteil wird.

Meldungen zum Eintritt in die allgemeine Jugendkompagnie werden jederzeit in dem Büro der städtischen Schulverwaltung, Barfüßerstraße, sowie von den Abteilungsführern in den Unterrichtsstunden und an den Uebungstagen an Ort und Stelle entgegengenommen.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 22. Januar.

Die Straßenbahnlinie von Halle nach Schönnewitz ist bis Reideburg verlängert worden. Nachdem gestern, Donnerstag, die Abnahme der neuen Strecke durch die Behörden erfolgt ist, wird sie von heute an in Betrieb genommen. Für den Verkehr ist nachstehender Fahrplan maßgebend: Ab Marktplatz nach Reideburg 5.01 früh, 11.06 abends, ab Reideburg nach Marktplatz 5.41 früh, 11.41 abends. An Sonn- und Feiertagen 1 Stunde später. Wagenfolge bis abends 7.01 alle 12 Minuten, von da ab alle 24 Minuten. Außerdem fahren an Wochentagen als Sonderwagen ein Wagen ab Depot früh 4.40, ab Markt bis Büschdorf früh 4.58, ab Büschdorf früh 5.23, an Markt früh 5.45; ein Wagen ab Depot früh 4.44, ab Markt bis Schönnewitz früh 5.02, ab Schönnewitz früh 5.31, an Markt früh 5.57.

Für jede Fahrt auf der Linie C ist auf der Strecke Marktplatz—Schönnewitz (Gasthof zur Linde) ein Fahrgeld von 10 Pfg., auf der Strecke Marktplatz—Reideburg ein solches von 15 Pfg. zu entrichten. Für Fahrten, die auf der Linie C innerhalb des Stadtbezirks beginnen und beendigt werden, dürfen an Stelle des Fahrgeldes Abrisse aus Heften, die bei den Schaffnern zu 0.50 Mk. mit 10 Abrissen, und zu 2,05 Mk. mit 24 Abrissen zu kaufen sind, in Zahlung gegeben werden. Die Abrisse aus den Heften zu 0,50 Mk. berechtigen innerhalb des Stadtbezirks Kinder unter 10 Jahren zur Fahrt in allen fahrplanmäßigen Wagen, sonstige Personen dagegen nur zu Fahrten, die vor 8 Uhr vormittags begonnen werden. Die Abrisse aus den Heften zu 2,05 Mk. haben innerhalb des Stadtbezirks für alle fahrplanmäßigen Wagen unbeschränkte Gültigkeit. Zur Kontrolle bei die Abtrennung des Abrisses vom Heft in Gegenwart des Schaffners zu erfolgen, auch ist diesem auf Erfordern das Heft vorzuzeigen. Ein Kind unter 4 Jahren in Begleitung Erwachsener hat freie Fahrt, jedoch keinen Sitzplatz zu beanspruchen. Die Fahrscheine für die Linie C berechtigen, wenn sie innerhalb des Stadtbezirks gelöst sind, zum Umsteigen nach den Linien A und B auf den Haltestellen des Riebeck- und Marktplatzes. Die auf Linie A und B ausgegebenen Abrißhefte haben für die Linie C nur auf der Strecke Marktplatz—Stadtgrenze Gültigkeit. Handgepäck, das besonderen Platz nicht erfordert und nicht schwerer als 10 Kilogramm ist, wird frei befördert. Für andere Gepäckstücke werden, soweit sie sich nach ihrem Umfang überhaupt zur Beförderung auf dem hierzu bestimmten Wagenteil eignen, folgende Sätze erhoben: bei einem Gewicht bis 20 Kilogramm und einer nach keiner Richtung mehr als 0,50 Meter betragenden Ausdehnung 10 Pfg., für schwerere oder sperrige Gepäckstücke 15 Pfg. Eine Ueberführung solcher Gepäckstücke nach den Wagen der Linien A und B ist nicht gestattet.

Den Heldentod gestorben

sind nach den Anzeigen in Nr. 37 der „Hall. Ztg." Unteroffizier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 36 Karl Salomo (am 11. Januar); Kriegsfreiwilliger Willi Koch (am 16. Januar im Westen).

Von der Universität Halle.

Wie bereits kurz gemeldet, ist der a. o. Professor Dr. jur. Fritz Freiherr Marschall von Bieberstein als Nachfolger des Staats- und Verwaltungsrechtslehrers Prof. R. Smend an die Universität Tübingen berufen worden. Freiherr Marschall von Bieberstein ist 1883 zu Karlsruhe i. B. geboren. Seiner juristischen Studien oblag er in Genf, Berlin, München und Heidelberg, besonders unter den Professoren G. Anschütz, Fritz Fleiner, O. v. Gierke und S. Jellinek. In Karlsruhe bestand er die juristischen Staatsprüfungen und erwarb 1910 in Heidelberg den Doktorgrad mit einer Arbeit: „Armeebefehl und Armeeverordnung in der staatsrechtlichen Theorie des 19. Jahrhunderts". 1905—11 war er im Großherzoglich badischen Justiz- und Verwaltungsdienst als Rechtspraktikant beschäftigt und wurde Januar 1912 Regierungsassessor. Ostern desselben Jahres erwirkte er seine Zulassung als Privatdozent für Staatsrecht in der Berliner Juristenfakultät auf Grund einer Schrift: „Verantwortlichkeit und Gegengezeichnung bei Anordnungen des Obersten Kriegsherrn". Im Herbst 1913 übernahm Freiherr Marschall von Bieberstein das neubegründete etatsmäßige Extraordinariat für öffentliches Recht mit besonderem Lehrauftrag für Kolonialrecht an der Universität Halle.

Ein Kriegslehrgang für Frauen.

Im preußischen Abgeordnetenhause wird von Frau Elisabeth Boehm-Lamgarben ein Lehrgang für Frauen in landwirtschaftlichen Dingen veranstaltet. Am dritten Tage sprach Herr Landesökonomierat Dr. Rabe, Direktor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Direktor des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen, Halle a. d. S., über die Geld-, Kredit- und Darlehnsverhältnisse. Den scheinbar so trockenen Stoff wußte er mit Wärme zu durchdringen und der sozialen Bedeutung entsprechend darzustellen, die man den ländlichen Raiffeisen-Genossenschaftskassen, für die Herr Landesökonomierat Dr. Rabe besonders eintrat, schon lange in hohem Maße zugesprochen hat.

— **Der Konservative Verein für Halle und den Saalkreis** veranstaltet anläßlich des Geburtstages des Kaisers am 26. d. Mts., abends ½9 Uhr, im „Goldenen Schiffchen" eine Versammlung, in der Herr Regierungspräsident a. D. von Werder die Eröffnungsansprache und Herr Pastor Butz einen Vortrag über „Land und Leute in Bosnien, Herzegowina, Montenegro, Dalmatien und Serbien" halten wird. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. — Die hier genannten Länder, über die Herr Pastor Butz sprechen wird und die in den österreichischen Generalstabsberichten als östlicher Kriegsschauplatz bezeichnet werden, sind vielen in ihrer herben Eigenart und Schönheit noch recht wenig bekannt und darum dürfte der Vortrag großer Aufmerksamkeit begegnen. Insbesondere aber ist Kaisers Geburtstag die rechte Veranlassung zu einer Veranstaltung, die nicht zu der sonst üblichen Ausgestaltung sich ausdehnen soll, die aber in unserer großen, gewaltigen Zeit gerade durch den einfachen Rahmen mit starkem Inhalt zu packen vermag.

— **Gefangenen-Ueberführung.** Gestern, Donnerstag, nachmittag wurden etwa 50 verwundet gewesene Gefangene, Franzosen, Russen und Belgier, die aus den hiesigen Lazaretten als geheilt entlassen worden waren, nach dem Gefangenenlager in Merseburg gebracht.

— **Nationaler Frauendienst.** Der Frauenabend, der Montag, den 25. Januar, 8 Uhr im Gemeindehause Albrechtstraße 27 stattfinden wird, soll zu einer Vorfeier von Kaisers Geburtstag ausgestaltet werden. Der Eintritt ist wie immer frei.

— **Die Kriegs-Plakate des Ev.-Soz. Preß-Verbandes,** die regelmäßig an unseren Anschlagsäulen zu lesen sind, haben während des ganzen bisherigen Krieges ihre stille Arbeit geleistet und immer mehr Freunde in ganz Deutschland gefunden. Sie sind heute in allen unseren Provinzen und Landesteilen verbreitet. Soeben ist Nr. 25 erschienen. Ihr Inhalt ist durch den kommenden 27. Januar bestimmt und bietet außer einem kurzen Gedicht eines schwäbischen Dichters drei Aussprüche unseres Kaisers. Zu beziehen in der Geschäftsstelle des Preß-Verbandes, Steinweg 20, Hof 1, zum Preise von 20 Pf. für das Einzelblatt, von 50 Pfg. für 5 Blätter.

— **St. Ulrichskirche.** Die 23. geistliche Abendmusik unter der Leitung des Herrn Franz Frank findet am 25. Januar, abends 8¼ Uhr, statt in Gestalt eines Konzerts mit vaterländischem Programm zur Feier des Geburtstages des Kaisers. Es beteiligen sich diesmal wieder bekannte Hallesche und Leipziger Künstler an dieser Aufführung, worauf die vielen Freunde dieser nun schon den dritten Winter durchgeführten volkstümlichen Unternehmung des Herrn Frank besonders aufmerksam gemacht werden. Die Fränkische Chorvereinigung stellt sich auch mit diesem Programm in den Dienst der Nächstenliebe durch Wiedergabe in den hiesigen Lazaretten, und hat auch wiederholt die hier liegenden Verwundeten durch ihre Vorträge erfreut.

— **Hansabund, Ortsgruppe Halle a. d. S.** Morgen, Sonnabend, abends 9 Uhr, findet im großen Saale des „St. Nikolaus", Nikolaistraße, ein Lichtbildervortrag des Herrn Syndikus Brandt-Berlin über Ostpreußens Not statt. Jedermann willkommen.

— **Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle a. d. S.** Da auf Veranlassung des Königlichen Staatsministeriums an dem bevorstehenden Geburtstage des Kaisers und Königs bei dem Ernste der Zeit größere öffentliche Feste, die den Charakter von Vergnügungen haben, durchaus unterbleiben sollen, wird der Verband den üblichen Festkommers am Vorabend des Geburtstages nicht abhalten. — Die in dem Kreiskriegerverband vereinigten hiesigen Vereine nehmen dagegen an dem Militärgottesdienst der Garnison teil, der am Geburtstage des Kaisers in der St. Ulrichskirche, Leipziger Straße, vormittags 10¼ Uhr stattfindet. Das hiesige Garnisonkommando hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, dem Verband die erforderlichen Plätze zur Verfügung zu stellen. (Näheres ist aus der Anzeige in der morgigen Nummer ersichtlich.)

— **Die Kaiser-Geburtstagsfeier im Mozartfaal,** Weidenplan 20, soll mit Rücksicht auf das Konzert auf dem Marktplatz schon am 26. Januar, 8¼ Uhr abends, stattfinden. Nach einem gemeinsamen Lied wird Frl. Käte Weber den Vorspruch und Herr Pastor Knoblauch die Rede halten. Herr Hietschold wird einige neue Lieder von Wilde und Hahm singen und Fräulein Weber noch verschiedene Gedichte zum Vortrag bringen. Bei der anerkannten Bedeutung der Vortragenden ist ein schöner Abend voll wertvoller Eindrücke zu erwarten. Eintritt 25 Pfg. einschließlich Kleiderablage. Verschiedenen Wünschen entsprechend werden auch numerierte Karten (50 Pfg.) ausgegeben in der Hofmusikalienhandlung H. Hofhen und im Büro Weidenplan 20. Der Ueberschuß soll vaterlosen Kindern zugute kommen.

—|— **Gesellschaftskonzert des Stadttheater-Orchesters.** Im „Zoologischen Garten" fand gestern abend wieder eines der beliebten Gesellschaftskonzerte unseres Stadttheater-Orchesters statt, zu dem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Unter der sicheren Leitung des Herrn Kapellmeisters Wetzler brachte das Orchester ein auserwähltes Programm zu Gehör, von dem im ersten Teile besonders die zwei Intermezzi von Hans Ferd. Schaub sehr gefielen. Auch der Rakoczy-Marsch in der sinfonischen Bearbeitung von Liszt durfte sich eines lebhaften Interesses erfreuen. Seine starke Befähigung als Wagner-Dirigent zeigte Herr Wetzler wieder in der Wiedergabe der „Rienzi"- und „Tannhäuser"-Ouvertüren, die sehr prägnant und in großem Stile vom Orchester gespielt wurden. Eine köstliche Gabe war Johann Strauß' Donau-Walzer, den wir selten so feinsinnig gespielt gehört haben. Dirigent und Musiker boten hier ihr Bestes. Auch die Ouvertüre zu den „Lustigen Weibern" gelang ausgezeichnet. Es darf mit Freuden festgestellt werden, daß sich das Orchester in der Kriegszeit schon sehr hübsch eingespielt hat und durchaus bemüht ist, das Beste zu leisten. Als Solist des Abends sang Herr van Horst, der sowohl mit dem Monolog des Hans Sachs „Wie duftet doch der Flieder" aus den „Meistersingern" wie mit „Wotans Abschied" aus der „Walküre" lebhaften Beifall erntete. Die Stimme des Sängers klang angenehm frisch und kräftig und erwies sich in allen Lagen von bestrickendem Wohlklang. Auch als Liedersänger schmitt Herr van Horst recht gut ab. Sehr weich und innig klangen Brücklers „Dein gedenk ich, Margarete!" und das stimmungsvolle „Der weiße Mond" von Kleemann, während der Schlachtgesang aus der Oper „Theodor Körner" von Kayser dem Sänger Gelegenheit zur vollen Entfaltung seiner reichen Stimmmittel gab. Alles in allem hinterließ das Konzert einen recht guten Eindruck.

— **Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater.** Der Weihnachtsabend des Heydrich-Konservatoriums — die 143. Musikaufführung — hatte viele versammelt. Trotzdem eine große Zahl kleiner und kleinster Schüler vorspielten, wurden wertvolle Werke von: Gluck, Bach, Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Chopin, Schubert, Schumann, Reger, Heydrich, neben einigen Weihnachtsstücken, geboten. 40 Schüler sowie die Damen der Chor-Oberklasse teilten sich in die 36 Programm-Nummern. Bei allen

Die **Restbestände** von **Jackenkleidern**

haben wir nochmals **im Preise ganz bedeutend ermässigt** und bieten dadurch eine nie wiederkehrende Gelegenheit für ausserordentlich billigen Einkauf.

Wer jetzt ein Jackenkleid bei uns kauft, spart viel Geld.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster. [399

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501231-10/fragment/page=0005

Leistungen merkte man eine zielbewußte einheitliche Methode, erfreuende technische Vorbereitungen, sinngemäßen Vortrag. Die Hörer spendeten starken Beifall.

— **Hallesche Tageschronik.** Zur Beseitigung eines Schornsteinbrandes wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück der Reideburger Straße gerufen. — In der Ludwig-Wucherer-Straße sprang ein hier zu Besuch weilender Landwirt trotz der Warnung des Schaffners von der hinteren Plattform eines in voller Fahrt befindlichen Stadtbahnwagens ab und zog sich eine Verletzung über dem linken Auge zu. Der Verletzte wurde mit dem städtischen Krankenwagen der Königlichen Klinik zugeführt und nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen.

„Die Geschichte der stillen Mühle".

Ein neuer Film im Passagetheater. Daß wir uns bequem von den Ereignissen ausländischer Filmtechnik lossagen können, beweist so manches Filmschauspiel deutschen Ursprungs, mit denen unsere Lichtspieltheater Erfolg erzielten. Auch unsere deutsche Filmindustrie scheut weder Schwierigkeiten noch Kosten, um ein Filmschauspiel in vollendeter Weise herauszubringen, so daß es auch den Ansprüchen eines verwöhnten Publikums genügt. Diese Ansprüche erfüllt in jeder Beziehung das neue Filmspiel „Die Geschichte der stillen Mühle" von Hermann Sudermann, zu dessen Sonderaufführung heute Freitag vormittag die Direktion des Passagetheaters ein gewähltes Publikum eingeladen hatte.

Im Vorspiel erfahren wir, daß der Müller Felshammer, der Eigentümer der stillen Mühle, ein jähzorniger Mensch, drei Söhne hat, Martin, Fritz und Johann. Beim Spiel wirft der älteste, Martin, mit einem Stein nach seinem kleinen Bruder Fritz. Der Junge verliert durch den Schlag die Sprache und den Verstand, und wird während seines Krankenlagers hingebungsvoll von seinem bereuenden Bruder gepflegt. Trotz der aufopfernden Pflege stirbt der Kleine und sein Gedächtnis legt sich über das Leben seines ältesten Bruders wie ein Schatten. Jahre sind vergangen, Martin und Johann sind Herren der Mühle. Der alte Müller ist tot. Johann wird Soldat und während seiner dreijährigen Abwesenheit zieht eine Müllerin in das Haus des Müllers ein, die Nachbarin Trude Berlin. Johann kommt vom Militär zurück — er kannte des Bruders Frau — und die beiden neuen Verwandten schütteln sich herzlich die Hände. Im Hause des Müllers ist ein kleines Zimmer, das durch ein Vorhängeschloß stets ängstlich allen verschlossen bleibt. In dieses Zimmer zieht sich manchmal der Müller zurück. In dem Zimmer sind die Kleider des Bruders Fritz aufbewahrt, auch das Spielzeug, mit dem er an dem Unglückstage gespielt, an dem des Bruders Steinwurf seinen frühen Tod herbeiführte. Dem heimgekehrten Johann fällt das Zimmer mit dem Vorhängeschloß auf. Er fragt die Schwägerin nach dem Geheimnis, und als er von ihr hört, daß jedem der Eintritt in das Zimmer verwehrt sei und daß sie nicht wisse, welches Geheimnis ihr Mann dort bewahre, bittet er sie in übermütiger Laune, ihm die Schlüssel für das Zimmer zu geben. Der Uebermut des heimgekehrten Soldaten verwandelt sich in Schmerz, und beinahe trotzig verläßt die junge Müllerin das Zimmer, das bei ihr nicht denselben Schmerz auslösen kann. — Ein anderes Bild: Kirmes-Tanz! Die Schwägerin ist noch immer trotzig und tanzt nicht mit dem Schwager. Er ärgert sich darüber und verläßt den Tanzsaal. Sie folgt ihm. Ein Kuß — Johann läuft weg. Johann bleibt verschwunden. Er treibt sich mit liederlichem Gesindel umher und geht zu Grunde. Sein Bruder erfährt durch den alten Müllerknecht David, der zu seines Vaters Zeiten schon in der Mühle diente, den Aufenthalt seines Bruders. Er will noch einen letzten Versuch machen, seinen Bruder zu retten und tritt in die niedrige Schenke ein, in der sein Bruder heimisch ist. Er wirft einen nach dem andern hinaus und befindet sich zuletzt allein mit dem Bruder. Die beiden sehen sich an, der jüngere Bruder weint. — Er weiß, daß das Geheimnis, um deswillen er geflohen ist, seinem Bruder noch immer ein Geheimnis ist und will zurückkehren. Er will weit weg und schickt ein paar Zeilen an die Müllerin, in denen er ihr Lebewohl sagt und sie bittet, mit ihm um Mitternacht am Steg hinter der Mühle zusammenzutreffen. David sieht die Müllerin des Nachts aus dem Hause schleichen und folgt ihr. Er beobachtet, wohin sie geht und ruft den Müller. Auf dem Stege sagt die Müllerin dem Schwager ein letztes Lebewohl. Plötzlich erscheint ihr Mann, geführt von dem alten Knecht. Ein Beil blitzt in seiner erhobenen Hand, aber der Knecht fällt dem alten Müller in die Arme. Da stürzt der jüngere Bruder auf den Steg, der ältere ihm nach. Aber auf dem schmalen Steg ist zu wenig Platz für die zwei Ringenden und das Schicksal fordert zwei Opfer.

Gespielt wird dies packende Drama von einer Anzahl erster Bühnenkünstler. Für die Darstellung der beiden Müllersöhne wurden Alfred Abel vom Lessingtheater in Berlin und Robert von Vahlberg vom Lustspielhaus in Wien gewonnen. Der alte Knecht wird von Ferdinand Bonn meisterhaft durchgeführt, und Leontine Kühnberg vom Deutschen Theater in Berlin weiß die Rolle der Müllersfrau lebenswahr und ergreifend zu gestalten. Die von der Kapelle gewählte Musik paßt sich dem Charakter der einzelnen Vorgänge trefflich an.

— **Kaiser-Geburtstagsfeier in Dölau.** Sonntag, den 24. d. M., findet im Dölauer „Heideschlößchen" abends 8 Uhr eine öffentliche Kaiser-Geburtstagsfeier statt, bestehend aus Instrumentalkonzert, Gesang, Festrede, Mitteilung von Feldpostkarten der Dölauer Krieger. Der Reinertrag wird zu Liebesgaben für die Dölauer Landsturmleute verwendet.

Aus den Vereinen.

Volksbildungs-Verein. Am 25. Januar, abends 8½ Uhr, veranstaltet der Verein einen Vaterländischen Unterhaltungsabend. Die Vortragsfolge erscheint unter der Ueberschrift: Schwarz-weiß-rot und bietet musikalische Vorträge (Harmonium und Klavier), Gesangsvorträge (Solo und Quartett) und Vorträge von Dichtungen. Eine Ansprache: „Schwarz-weiß-rot" hält Herr Rektor Roß. Die übrigen Mitwirkenden sind: Frl. A. Grille (Sopran), Frl. M. Uhlendorf (Alt), Herr Konzertsänger Lissel (Tenor), Herr Opernsänger Zilliger (Baß), Herr stud. mus. Vandsberger und Herr Rektor Roß. Der Reinertrag fließt der hiesigen Kriegerwohltätigkeitseinrichtung zu. Da die Mitgliedsbeiträge durch Boten nicht abgeholt werden können, so wolle man die Mitgliedskarten werktags 4—6 Uhr im Gastzimmer der „Thalia"-Säle bis 30. Jan. einlösen, wo auch die Umstempelung der früher gelösten Karten und Annahme neuer Mitglieder erfolgt. An der Abendkasse werden Mitgliedskarten weder ausgegeben noch umgestempelt. Bisherige Mitglieder ohne neue gestempelte Karten haben Gäste-Eintrittspreis zu zahlen. Näheres im Anzeigenteil.

Wehrkraftverein Jungdeutschland. Vom 25. d. Mts. ab können wieder Bücher aus der Bibliothek entnommen werden. Bücher erhalten nur Jungmannschaften, die sich durch die Mitgliedskarte ausweisen können. Die Ausgabe der Bücher erfolgt nur Montags und Dienstags in der Zeit von 5—6½ Uhr. Montag, den 25. d. Mts., abends 8½ Uhr, wird in der Aula der Martinsschule von den Jugendkompagnien der Geburtstag unseres Kaisers gefeiert. Sämtliche schulentlassenen Jungmannschaften werden hiermit eingeladen, an der Feier teilzunehmen. — Abt. „Bismarck" tritt Sonntag ¾3 Uhr Friedrichsplatz an. — Abt. „Schill" Sonnabend 8½ Uhr im Stadtheim. Vortrag: „Mit dem 11. Korps in Frankreich und Rußland". — Abt. „Preußen" tritt am Sonntag um 2½ Uhr am Cröllwitzer Bahnhof an. Mittwoch um 8 Uhr Versammlung im Stadtheim. — Abt. „Moltke" tritt Sonntag um ½9 Uhr vormittags vor der Torschule zu einer Geländeübung an. — Abt. „Blumenthal" Sonntag nachmittag 2 Uhr Antreten Kaserne II, Dessauer Straße (Patrouillendienst). — Abt. „Kurfürst" tritt Sonntag um 8 Uhr bei Kaserne II, Dessauer Straße, an. — Abt. „Mansfeld" tritt am Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Johannesplatze zu einer Geländeübung an. — Abt. „Lützen" tritt am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, am Rannischen Platze zu einer Uebung auf dem Beesener Exerzierplatze an. Mittwoch abend 8 Uhr findet im Gartenheim eine Kaiser-Geburtstagsfeier statt. Die Schießübung fällt aus. — Abt. „Scharnhorst" hat ihre nächste Uebung (Feldtelephon und Winker) morgen Sonnabend. Treffpunkt ¾8 Uhr Ecke Uhlestraße—Kirchtor.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

3. Sonntag nach Epiphanias.

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Diakonus Knoblauch. (Kollekte für die Taubstummenseelsorge.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Archidiakonus Jahr. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule der Friesenstraße; Diakonus Knoblauch. Abends 6 Uhr: Oberpfarrer Prof. Schmidt. — Dienstag, den 26. Januar, abends 6 Uhr: Gottesdienst mit Chorgesang zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag: Archidiakonus Jahr.

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr: Sup. D. Wächtler. Beichte und Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Aula der Martinschule, Charlottenstraße 15; Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Kirche (beide Abteilungen; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Pastor Richter. — Mittwoch, den 27. Januar, abends 6 Uhr: Festgottesdienst aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers; Sup. D. Wächtler.

Ostbezirk (Krondorferstr. 6a): Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst (beide Abteilungen). Abends 6 Uhr: Gottesdienst; Sup. D. Wächtler.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Kindervater. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Butz. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Abends 6 Uhr: Pastor Faßmer. — Mittwoch, den 27. Januar, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde Rudolf-Haymstraße 37; Pastor Faßmer. — Donnerstag, den 28. Januar, abends 6 Uhr: Kriegsandacht in der Kirche; Pastor Faßmer.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Oberpfarrer Keller. Nachm. 5 Uhr: Kriegsandacht; Oberpfarrer Keller.

Hospital: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hellmann. Nachher Beichte und Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Pastor Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule Torstraße; Pastor Hellmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Gallert. Nachm. 5 Uhr: Pastor Gallert. — Montag, den 25. Januar, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause; Pastor Dr. Vahldieck. — Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Gallert. Nachdem Beichte und Abendmahl; Derselbe.

Im Paul-Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Pastor Gallert.

Provinzial-Blindenanstalt: Donnerstag, den 28. Januar, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Hellmann.

Domkirche (reform. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Domprediger Professor D. Lang. (Sammlung für die Taubstummenseelsorge). Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Domprediger Professor D. Lang. Abend 6 Uhr: Missionsstunde; Domprediger Kons.-Rat Josephson. — Mittwoch, den 27. Januar (Kaisergeburtstagsfeier), abends 9½ Uhr: Festgottesdienst; Dompred. Kons.-Rat Josephson. (Domkirchenchor.)

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Lic. Schniewind. Mittwoch, den 27. Januar, vorm. 10¼ Uhr: Festgottesdienst zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, unter Mitwirkung der Görlachschen Kapelle; Prof. D. Lütgert. Der Gottesdienst findet in der Ulrichskirche statt.

St. Laurentiuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Swierczewski. (Sammlung für das Kaiser Friedrich-Siechenhaus in Wittenberg.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Wagner. Nachm. 5 Uhr: Pastor Meinhof. — Mittwoch den 27. Januar, vorm. 10½ Uhr: Kaisergeburtstagsfeier; Pastor Wagner. (Sammlung für die Versorgung der Invaliden.) Abends 8 Uhr: Gemeindefeier im Gemeindehause Albrechtstr. 27. — Donnerstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen (beide Abteilungen), Arbeiten für Kriegsverwundete.

St. Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. (Sammlung für das Kaiser Friedrich-Siechenhaus in Wittenberg.) Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Dr. Hagemeyer. Nachm. 5 Uhr: Vikar Göhlert. — Mittwoch, den 27. Januar, vorm. 10½ Uhr: Kaisergeburtstagsfeier: Pastor Dr. Hagemeyer. (Sammlung für die Versorgung der Invaliden.) Abends 8 Uhr: Gemeindefeier im Gemeindehause Albrechtstr. 27.

Pauluskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11⅓ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Vorm. 11¼ Uhr: Besprechung mit den konfirmierten Mädchen; Pastor von Broecker. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor von Broecker. Nachm. 5 Uhr: Pastor von Broecker. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. — Dienstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr: Gemeindeabend zur Kaisergeburtstagsfeier (Lichtbilder über Kiautschou). — Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr: Festgottesdienst zur Kaisergeburtstagsfeier; Pfarrer Bach. — Donnerstag, den 28. Januar, abends 8¼ Uhr: Religiöse Besprechung; Pastor von Broecker. — Freitag, den 29. Januar, abends 8¼ Uhr: Missions-Versammlung.

Evangel.-lutherische Gemeinde (Mauerstr. 7): Vorm. 10 Uhr: Predigt; Pastor Wottrich. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Hartmann. Mittwoch, den 27. Januar, vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Pastor Meltzer. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Meltzer. Abends 6 Uhr: Kons.-Rat Scharfe.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Bode jun. aus Mötzlich. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Kunitz. — Mittwoch, den 27. Januar (Kaisergeburtstag), abends 6 Uhr: Kirchenkonzert mit liturg. Feier.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jenrich. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr: Kaisergeburtstagsfeier; Pastor Hobbing. — Donnerstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5: Sonntag vorm. 8¾ Uhr: Gebetsvereinigung. Vorm. 11½ Uhr: Kinderstunde. Abends 8½ Uhr: Biblischer Vortrag. — Mittwoch abend 8½ Uhr: Vereinigung junger Mädchen. — Donnerstag abends 8½ Uhr: Bibelbetrachtung.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag abend 8¼ Uhr: Kaisergeburtstagsfeier; Pastor Winterberg. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Freitag abend 8½ Uhr: Allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend abend 8½ Uhr: Familien-Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Glauchaerstraße 73, Hohenzollernstraße 11 und Schmiedstraße 21. — Dasselbe Freitags Pestalozzistr. 4. Sonntag nachm. 5 Uhr: Sonntagsverein. — Schmiedstraße 21: Sonntag nachm. 5 Uhr: Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde. — Böllberg beim Wirt Leonhardt: Donnerstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Bibl. Besprechung für die Domgemeinde Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — 2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Haymstr. 37). Sonntag abend 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend 8¼ Uhr für Männer, Dienstag nachm. 3½ Uhr für Frauen. — 3. Neumarkt-Gemeinschaft: Dienstag abend 8 Uhr Biblische Besprechung Breitestr. 29. — 4. Paulus-Gemeinschaft (Hohenzollernstraße 11). Dienstag abend 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde. — 5. Gemeinschaft der evang. Stadtmission (Weidenplan 4): Dienstag abend 8½ Uhr: Biblische Besprechung.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wuchererstr. 39: Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Prediger Klinger. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Prediger Klinger. — Mittwoch, den 27. Januar, abends 8½ Uhr: Kaisergeburtstagsfeier mit Gebetsandacht; Pred. Breidenbach. — Für Nietleben (Quellgasse 22c): Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr Kaisergeburtstagsfeier mit Gebetsandacht; Pred. Klinger.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Vorm. 10¼ Uhr Ansprache des Herrn Dr. Arnold: „Aus dem Leben Jesu." Vorm. 11¼ Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Oeffentlicher Vortrag von Herrn Dr. Arnold über „Das Erlebnis der Kraft". — Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde (Magdeburgerstraße 27 im Hof, 1 Tr.): Sonntag vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. (Die friedsame Frucht der Züchtigung). Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Vortrag. Tema: „Zwei Großmächte"; Pred. J. Bendixen. — Dienstag abend 8½ Uhr: Uebung des gem. Chors. — Mittwoch, 27. Januar, abend 8½ Uhr: Feier des Geburtstages unseres Kaisers. Gesang, Deklamationen und Ansprachen wechseln miteinander ab. — Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Abends 7½ Uhr: Kriegsbittandacht. — Mittwoch, den 27. Januar, Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers: Vorm. 10 Uhr: Militär- und Festgottesdienst. — Donnerstag, den 28. Januar, abends 7½ Uhr: Kriegsbittandacht.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 7 Uhr: Andacht. Dienstag abend 7½ Uhr Bittandacht.

Ammendorf: Vorm. 11 Uhr: Predigt; Pastor Balthasar.

Beesen: Vorm. 9 Uhr: Predigt; Pastor Balthasar.

Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke. — Mittwoch, den 27. Januar, abends 7½ Uhr: Kaisergeburtstagsfeier; Derselbe.

Böllberg: Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke. — Mittwoch, den 27. Januar, abends 6½ Uhr: Kaisergeburtstagsfeier; Derselbe.

Dölau: Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst; Pastor Dietz. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Mittwoch, den 27. Januar, nachm. 4 Uhr: kirchl. Kaisergeburtstagsfeier: Pastor Dietz.

Lettin: Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Dietz. — Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr: kirchl. Kaisergeburtstagsfeier; Pastor Dietz.

Büschdorf: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Kons.-Rat Gutschmidt.

Reideburg: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Ullmann. Amtswoche: Derselbe.

Seeben: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hobbing. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Mittwoch, den 27. Januar, abends 7 Uhr; Kaisergeburtstagsfeier; Pastor Jenrich.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Sitzungszimmer An der Marienkirche 3. Am Donnerstag fällt das Turnen in der Turnhalle der Hermannstraßen-Schule aus. — Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer An der Marienkirche 1. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangsübung An der Marienkirche 1. — Evangel. Mädchenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Sophienstr. 6 (Marthahaus). — Missions-Nähverein: Mittwoch abend 8 Uhr im Sitzungszimmer, Eingang An der Marienkirche 1.

St. Ulrich: Evang. Männer-, Jünglings- und Jugendverein an St. Ulrich, Charlottenstr. 15: Sonntag abend 8 Uhr, Dienstag abend 8 Uhr Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers im „Wintergarten", Freitag abend 8½ Uhr englischer Unterricht; Pastor Richter. — Evang. Jungfrauenverein von St. Ulrich: Montag nachm. von 5 bis 7 Uhr Kl. Märkerstraße 1; Pastor Richter. — Kirchengesang-Verein „Ulriciana" Montag abend 8 Uhr Reichshof, Alte Promenade; Pastor Richter. — Missionsverein an St. Ulrich: Freitag nachm. 3 Uhr Franckestraße 1; Pastor Richter. — Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger; abends 7½ Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstraße 7; Sonnabend abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle des Reformrealgymnasiums, Friesenstraße; Sonnabend abend 6½ Uhr Gesangsabteilung in der Herberge zur Heimat (Mauerstraße 7); Pastor Heintke. — Evang. Jungfrauenverein an St. Ulrich: Montag abend 8 Uhr Kl. Märkerstr. 1; Pastor Heintke. — Gustav-Adolf-Frauennähverein: Dienstag nachm. 3 Uhr Martinsberg 21.

Ostbezirk: Jugendverein: Sonntag abend 7—9 Uhr Freiimfelderstraße 118; Jung-Mädchenverein: Montag abend 8 Uhr Freiimfelderstraße 118; Pastor Schinke.

Johanneskirche: Pastor Faßmer; Versammlungsräume Rudolf-Haymstraße 37: Jugendbund, Abteilung junger Männer: Sonntag nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde. — Abteilung junger Mädchen: Donnerstag abend 8¾ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Butz; Versammlungsräume Merseburgerstraße 153, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein der Johannesgemeinde: Montag abend 8½ Uhr Uebungsstunde Merseburgerstr. 10. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm. 3½ Uhr Versammlung Lindenstraße 78 I; Pastor Butz. Donnerstag, den 28. Januar, nachm. 4 Uhr Generalversammlung Lindenstr. 78; Pastor Butz.

St. Moritz: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat. Mauerstr. 7. — Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7.

Aelterer evangelischer Männerverein, Mauerstraße 7. Jeden Donnerstag abend Vereinsabend. Am vierten Donnerstag jeden Monats freie öffentliche Diskussion über Religions-, Kirchen- oder Tagesfragen nur für christlich gesinnte Männer. Im Winterhalbjahr auch Sonntags abends Zusammenkünfte nach besonders festgelegter Winterordnung. Gäste sind willkommen.

Zu St. Georgen: Jungfrauenvereine: I. Abteilung: Sonntag nachm. von 4 bis 7 Uhr im Gemeindehause; II. Abteilung: Sonntag abend von 8—10 Uhr im Pfarrhause, Mittelwache 7. — Hanna-Verein: Jeden ersten Dienstag im Monat von nachm. 4—6 Uhr im Gemeindehause. — Missionsnähverein: Jeden Montag von 2—4 Uhr im Pfarrhause. — Nähverein I: Donnerstags von 3—5 Uhr Franckesche Stiftungen. Nähverein II: Donnerstags von 8—10 Uhr im Pfarrhause. — Kirchenchor: Dienstags von 8—10 Uhr im Gemeindehause. — Verein für kirchl. Armenpflege: Sprechstunde der Gemeindeschwestern täglich nachm. von 2—3 Uhr im Gemeindehause. — Jungmännerbund Glaucha (Pastor Dr. Vahldieck): Sonntag (24. Jan.), abends 7½—9½ Uhr Unterhaltungsabend im Gemeindehause.

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 7½ Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12. — Jungfrauenverein: ältere Abteilung Sonntag abend von 8—10 Uhr Kl. Klausstraße 12, jüngere Abteilung Sonntag nachm. von 3—6 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Bibel- und Schriftenverein: Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jungfrauenverein (jüngere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr im Gemeindehause.

Paulusgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung; Pastor von Broecker. Sonnabend abend 8½ Uhr Besprechung über Lebensfragen Blumenthalstr. 18. — Jünglingsverein: Sonntag abend 7¾ Uhr Versammlung; Pastor Haberland. Dienstag abend 8¼ Uhr Teilnahme am Kaisergeburtstags-Gemeindeabend. — Jungfrauenverein I und II: Sonntag abend 8 und ½8 Uhr Versammlung. — Frauen-Nähverein: Arbeitsstunden für das Rote Kreuz Montag abend 8—¾10 Uhr und Donnerstag nachm. von 3½ bis 5½ Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend, den 23. Januar, abends 8½ Uhr Versammlung; Diakon Deubel.

St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend von 7—9 Uhr jüngere Abteilung, von 8—10 Uhr ältere Abteilung, Mittwoch abend 8 Uhr beide Abteilungen Versammlung Pestalozzistraße 4. — Evang. Frauen- und Jungfrauenverein: Sonntag abend 7½ Uhr beide Abteilungen Versammlung Pestalozzistraße 4. Donnerstag abend 8 Uhr Leseabend Pestalozzistr. 4. — Nähverein: Montag nachm. 3½ Uhr im zweiten Pfarrhause Friedenstraße 35.

Halle-Trotha: Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung im Pfarrhause.

Ammendorf: **Jungfrauenverein: Montag abend 8 Uhr Versammlung.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501231-10/fragment/page=0006

Büchertisch.

— Aus dem Verlage der Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 26, empfehlen wir gerne folgende Neuerscheinungen:

1. **Kraft und Trost für Verwundete.** 32 Seiten. Kleines Quartformat. 5 Pfg. 100 Stück 4,50 Mk., 1000 Stück 40 Mk. — Ein schmuckes Heftchen, das 12 kurze, kraftvolle Andachten und einige Kernlieder des Gesangbuches enthält. Eine schöne „Liebesgabe" für unsre Verwundeten.

2. **Stark und still!** Kriegslosungen für die Krieger im Felde, Verwundete und ihre Angehörigen daheim. 40 Seiten. 15 Pfg., 100 Stück 9 Mk., 1000 Stück 80 Mk. Erscheint monatlich. — Für jeden Tag des Monats ein Losungswort aus der Bibel, dazu eine Gebetsstrophe und die Angabe eines größeren Schriftabschnittes zur Lesung. Am Schluß eine Reihe von Gebeten für allerlei Lagen. Alles knapp, ernst, warm.

3. **Heil Kaiser Dir!** Zum 27. Januar 1915 allen Deutschen daheim und draußen gewidmet von D. M. Hennig. 32 Seiten, mit zweifarbigem Umschlag und vielen Bildern. 10 Pfg., 50 Stück 4,50 Mk., 100 Stück 8 Mk., 1000 Stück 70 Mk. — Das überaus inhaltsreiche, als Feldpostbrief zu versendende Büchlein (10½ mal 14½ Zentimeter) ist ein prächtiger Festgruß zum Geburtstag unseres Kaisers, dem aller Herzen entgegenschlagen wie nie zuvor.

4. **Unser Glaube ist der Sieg.** Praktische Darstellung der Hauptstücke der christlichen Wahrheit, Herausgegeben von P. J. Simsa in Barmen. VIII und 284 Seiten. 3 Mk., geb. 4 Mk. — Johannes Simsa ist hier in Halle unvergessen. Jetzt Pastor in Barmen, bietet er im Verein mit einer Reihe bekannter Theologen — genannt seien nur Conrad, Blau, Busch — 16 Aufsätze über die Hauptwahrheiten des evangelischen Heilsglaubens (Sünde und Tod, Himmel und Hölle, Buße und Glaube, Heilsgewißheit, Gebet, Kirche und Reich Gottes u. v. a.): eine Fundgrube für fragende, zweifelnde, gereifte Christen, für Unterricht, Predigt, Ansprachen, für einsame und gemeinsame Erbauung. Im einzelnen werden auch auf gleichem Grunde stehende Leser manchmal anderer Meinung sein, aber alle werden dankbar sein für die vielfache Anregung und Glaubensstärkung und für die vielseitige Einführung in die heilige Schrift, die das gediegene Sammelwerk zu geben weiß.

— Bongs illustrierte Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914 in Wort und Bild" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57; Preis des Wochenheftes 30 Pfg.), von der soeben Heft 6 und 7 erschienen sind. Im ersten Teil dieses Werkes schildern Generalleutnant Baron von Ardenne und Wilhelm von Massow die Schlacht an den Masurischen Seen und die Kämpfe der Oesterreicher in Serbien und Galizien in fachmännisch zuverlässiger und fesselnder Weise. Aus dem zweiten Teil des Heftes, dem Krieg in Einzeldarstellungen, der gleichfalls mit Zeichnungen nach Skizzen von Augenzeugen und mit Photographien reich versehen ist, seien hier nur folgende Beiträge: „Zu den ersten Kämpfen am Suezkanal" von Exzellenz Imhoff Pascha, ein „Duell in den Lüften", „Abtransport russischer Gefangener nach dem Durchbruch bei Lodz und Lowicz", „Frieden im Krieg" usw. an Stelle vieler anderer hervorgehoben.

— Der Schiffahrts-Kalender für das Elbegebiet 1915 (Preis in Leinen gebunden 2,50 Mk.) gelangte im Verlag von C. Heinrich, Dresden-N. soeben zur Ausgabe. Dieses für die Schiffahrts- und Handelswelt unentbehrliche Handbuch nimmt bereits zum 32. Male den Weg zu seinen Freunden, ein guter Beweis, daß der Kalender in weitesten Kreisen sich großer Beliebtheit und Anerkennung erfreut.

Wintersport.

— **Wetterbericht aus Schierke im Harz** (Höhenluftkurort und Wintersportplatz) vom 31. Januar, 9 Uhr vorm. Schneehöhe ca. 25 Zentimeter, Temperatur — 8 Grad, Wind (West) fast windstill, Schneeschuhbahn sehr gut. Prachtvolle Winterlandschaft. Schlittenbahn sehr gut nach allen Richtungen.

Börsen- und Handelsteil.

Die Frage der Verlängerung des Kalisyndikats.

Der Aufsichtsrat des Kali-Syndikats hielt am gestrigen Donnerstag Beratungen über die Verlängerung des Syndikats und die damit in Zusammenhang stehenden Fragen wegen der Bindung und Feldersstillegung ab. Da die hierbei in Betracht kommenden Erwägungen sehr schwierig sind, ist man zu bestimmten Vorschlägen für die heute Freitag stattfindende Gesellschafter-Versammlung noch nicht gekommen. Vielmehr wird der Aufsichtsrat seine Beratungen heute früh fortsetzen. Infolgedessen ist auch noch nicht abzusehen, ob die Gesellschafter-Versammlung das umfangreiche Programm wird erledigen können oder sich auf Sonnabend wird vertagen müssen.

Ein wirtschaftliches Gebilde der Kriegszeit.

Bald nach dem Ausbruch des Krieges wurde die Frage der Volksernährung mit einer ihrer Bedeutung würdigen Umsicht und Tatkraft von der Reichsregierung in Behandlung genommen. Eine der ersten Früchte dieser Arbeiten ist die Errichtung der Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft, Berlin, im Handel kurzweg die „Teka" genannt.

Die „Teka" versendet jetzt an die beteiligten Kreise eine Sammlung der Schriftstücke, auf denen ihre Rechtsstellung und ihre wirtschaftliche Tätigkeit aufgebaut ist. In folgerichtiger Anordnung werden dem Gesellschaftsvertrage an erster Stelle die Höchstpreise angefügt, ihnen folgen die Vorschriften über den Verkehr mit Brot. Hieran reihen sich die Verordnungen über die Lieferungspflicht der Stärkefabriken und über das Beschlagnahmerecht der „Teka" an. Weiter werden abgedruckt die Frachttarife. Den Schluß bildet eine Zusammenstellung der bisherigen Preisfestsetzungen und der für den laufenden Verkehr geltenden Bedingungen der „Teka". Abdrücke des Werkes werden Anfuchenden bereitwillig von der „Teka" überlassen.

Die Wollauktion in London.

London, 20. Jan. Auf der Wollauktion war lebhaftes Geschäft. Die Preise blieben unverändert. Angeboten waren 9561, zurückgezogen wurden 1000 Ballen.

Butter-Bericht

der Firma Georg Münch (Inh.: Jul. Hilbsberg), Dresden, Buttergroßhandlung.

Die Geschäftslage hat sich seit meinem letzten Bericht nicht wesentlich verändert, der Markt liegt nach wie vor ruhig. Die Produktion bleibt unverändert, dagegen ist das Ausland um eine Nuance höher gegangen. Ob aber diese Erhöhung anhalten wird, ist schwer zu sagen, denn lediglich hängt es davon ab, ob die Produktion infolge der eingetretenen Kälte stark zurückgeht. Jedenfalls wäre es sehr zu wünschen, daß die Produktion nicht kleiner wird, um die Preise einige Mark reduzieren zu können. — Es kommt nur auf die Haltung der feindlichen Märkte an, ob dieselben in der Lage sind, in neutralen Ländern höhere Preise anzulegen, als es Deutschland möglich ist und danach reguliert sich die ganze deutsche Marktlage.

I. Qualitäten mit 175—180 ℳ
II. Qualitäten mit 160—170 ℳ

Wetterbericht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonnabend, 23. Januar: Meist trübe, Niederschläge, Tauwetter.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Zur Neubesetzung des Kriegsministeriums.

Berlin, 22. Jan. Die „Deutsche Tagesztg." sagt von dem bisherigen Kriegsminister, daß er sein Amt mit Geschick und Tatkraft verwaltet und sich namentlich mit der gelungenen Durchführung der Verstärkung unseres Heeres große und bleibende Verdienste erworben habe. Der nunmehrige Kriegsminister habe in den Stellungen, die er bislang leitete, eine sichere und feste Hand bewiesen. Man dürfe vertrauen, daß er den verantwortungsreichen Posten aufs beste ausfüllen und den Aufgaben seines neuen Amtes mit der Umsicht und Tatkraft und der Hand gereicht werde, die er schon in seinem bisherigen Wirkungskreise bewährt habe.

Prinz Joachim von Preußen auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 22. Jan. Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaisers, der von seiner Verwundung, die er auf dem westlichen Kriegsschauplatz erlitten hat, wieder ganz genesen ist, nimmt jetzt an den Kämpfen im Osten teil. Der Prinz hat, wie Schweizer Spezialberichte melden, dieser Tage die ungarischen Regimenter besucht. Er sprach begeistert von den ungarischen Offizieren und Mannschaften und äußerte seine lebhafte Freude, das Regiment „Hindenburg" in vorzüglicher Verfassung zu finden. Er lobte sowohl Haltung als Ausrüstung der ungarischen Soldaten sehr lebhaft und drückte seine Ueberzeugung aus, daß sie in höchstem Maße kriegstüchtig seien.

Vor neuen Entscheidungen im Osten.

Wien, 22. Jan. Roda Roda telegraphiert der „Neuen Freien Presse": „Seit gestern nacht hält starker Frost an. Der Schneebelag ist sehr dünn. Das Barometer steigt hoch. Die Straßen sind zwar sehr holprig, aber gut passierbar. Sobald der Frost tiefer ins Erdreich gedrungen sein wird, ist ein weiteres Ausheben von Schützengräben unmöglich. Es dürfte dann zu einem hartnäckigen Kampf um die gegenseitigen Stellungen kommen, hierauf zu einer blutigen Feldschlacht mit rascher Entscheidung. Da mit dem Augenblick des Zufrierens auch Flüsse und Ströme passierbar werden, ist der Eintritt einer neuen Phase des Krieges zu erwarten. Unsere Truppen sind zum Teil in Dorfquartieren untergebracht. Sie bleiben da als Reserven, um dann wieder in die Schützengräben zu gehen. Der Schichtwechsel erlaubt den Truppen, sich zeitweise auszuruhen und besser zu verpflegen. Die Operationspause hält einstweilen immer noch an. Nur am Dunajec herrscht lebhafte Tätigkeit. Dort sind unsere Truppen stellenweise zur Offensive übergegangen und haben einige Stützpunkte und Brücken genommen. Der Infanterieangriff wurde durch Artilleriefeuer aufs lebhafteste unterstützt, wobei eine auffallende Ueberlegenheit unserer Artillerie zutage trat. Die Russen haben sich bestialischer Grausamkeiten gegen die Einwohner der von ihnen besetzten Gebiete schuldig gemacht. Man hat darüber eine amtliche Untersuchung angestellt, deren Veröffentlichung unmittelbar bevorsteht." („B. Z.")

Ein zweites Panama?

Genf, 22. Januar. „Humanité" bestätigt, daß die sozialistische Kammergruppe vom Kriegsminister verlangt hat, daß das Amtsblatt Namen, Vornamen, Beruf und Adresse sämtlicher Heereslieferanten veröffentliche. Es seien skandalöse Bereicherungen vorgekommen, die man nur als Diebstähle bezeichnen könne. Eingeweihte Personen versichern, daß ein zweites Panama bevorstehe. („D. T. Z.")

Eine bemerkenswerte Anfrage.

Paris, 22. Jan. Der „Temps" meldet: Der Deputierte von Calvados, Engerrand, hat beim Kriegsminister brieflich angefragt, ob entsprechend den Bestimmungen des französischen Militärstrafgesetzbuchs die Strafverfolgung gegen die durch den Bericht der Untersuchungskommission bekanntgewordenen Urheber der vom Feind begangenen Verbrechen gegen das Völkerrecht, die durch den amtlichen Bericht festgestellt worden sind, eingeleitet worden sei.

Verbot einer russischen Sozialistenzeitung in Paris.

Paris, 22. Jan. Die „Humanité" schreibt: Die in Paris erscheinende russische sozialistische Tageszeitung ist von der Polizei verboten worden, jedenfalls weil sie den russischen Absolutismus und die Reaktion auf das Schärfste kritisiert hat.

Besondere spanische Gesandtschaft in Athen.

Paris, 22. Jan. Das „Echo de Paris" schreibt: Die spanische Regierung, die bisher einen gemeinsamen Gesandten in Konstantinopel und Athen hatte, hat eine besondere Gesandtschaft in Athen errichtet und den Grafen del Valle, bisher Botschaftsrat in London, zum Gesandten in Athen ernannt.

Unruhen in Indochina.

Paris, 22. Jan. Nach einer Mitteilung des Kolonialministeriums an die Zeitungen haben im November in Indochina Kämpfe zwischen chinesischen Räubern und Schmugglern und Grenzposten stattgefunden, bei denen mehrere Soldaten, darunter ein europäischer Sergeant, getötet wurden. Die Räuber und Schmuggler erlitten große Verluste und wurden über die chinesische Grenze zurückgeworfen. Anfang November brachen im Gebiete des Roten Flusses Unruhen aus. Die Bergbewohner waren von chinesischen und anamitischen Agitatoren aufgestachelt worden. Sie griffen die Posten von Traihutt und Baoha an. Die Aufständischen wurden auseinander getrieben. Die Ordnung wurde wiederhergestellt. Die Rädelsführer wurden verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Ereignisse berührten die allgemeine Ruhe in Tonking nicht. Die Bevölkerung gibt auch ferner alle Beweise der Ergebenheit.

Offiziers-Revolte in Lissabon.

Lissabon, 22. Jan. (Reuter.) Halbamtlich wird gemeldet: Gestern abend revoltierten einige monarchistische Offiziere des 21. Kavallerie-Regiments und des 5. Infanterie-Regiments und versuchten ihre Kameraden zum Aufstand zu überreden. Die Regierung wurde bald Herr der Meuterei. 61 Schuldige wurden verhaftet und alle nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Einige alte Rebellenführer, welche die Grenze überschritten, wurden ebenfalls verhaftet.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Amtliche Bekanntmachungen.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 25. Januar 1915, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung:

1. Besetzung der Stelle eines besoldeten Stadtrats. 2. Wahl der Deputationen und Ausschüsse. 3. Bedingungen für Lieferung elektrischer Energie. 4. Erbauung einer Liegehalle für die Stiftung Adelheidsruh. 5. Satzung der Bernhard-Stiftung. 6. Erweiterung der elektrischen Beleuchtung im Zoologischen Garten. 7. Klageerhebung betr. Landabtretung zur Giebichenstein er Straße. 8. Anlegung eines Fußweges Lauchstädter Straße.

Nichtöffentliche Sitzung:

9. Armenpflegerwahl. 10. 11. Schiedsmannswahl. 12. Anstellung eines Beamten. 13. Bewilligung von Gnadengebührnissen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. Dr. Lembaer.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Magistrats mit Genehmigung des Königlichen Regierungs-Präsidenten gemäß § 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 für den Ortspolizeibezirk Könnern folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Die Reinigung der öffentlichen Wege im Bezirke der Stadtgemeinde Könnern hat nach Maßgabe des Ortsstatuts dieser Stadtgemeinde vom 18. Februar/4. März 1913 dergestalt zu erfolgen, daß die öffentlichen Wege und Plätze jeden Mittwoch und Sonnabend und an den Tagen vor öffentlichen Festen in den Monaten Mai bis September zwischen 2 und 8 Uhr nachmittags, und in den Monaten Oktober bis April zwischen mittags 12 Uhr und nachmittags 6 Uhr von allem Schmutz und Unrat gesäubert werden. Gras und Unkraut zwischen den Steinen der Straßenpflasterung ist zu entfernen.

Als Mitte der Straße ist die Mitte des Fahrdammes anzusehen.

§ 2. Abgesehen von dieser Regelung ist die Polizei-Verwaltung berechtigt, im Bedarfsfalle außerordentliche Reinigungen einzelner Wege oder Wegeteile anzuordnen.

§ 3. Bei trockener Witterung müssen die Straßen zur Verhütung der Staubentwicklung vor der Reinigung gehörig mit Wasser besprengt werden.

Die Rinnsteine und Gossen sind zunächst gründlich von Schlamm und Unrat usw. zu reinigen und nach der Reinigung mit reinem Wasser auszuspülen.

Schmutz, Unrat und dergleichen (z. B. Jauche, Blut-, Fabrik-, Schmutz- und Wirtschaftswasser) darf in die Rinnsteine oder Gossen nicht gebracht werden. Etwaige Einrichtungen auf Bürgersteigen, Straßenrinnen und Gräben, die die Einführung solcher flüssigen Abgänge bezwecken, dürfen nicht angelegt werden, ev. sind sie auf besondere Aufforderung der Polizei-Verwaltung zu beseitigen.

Dem Nachbar Kehricht, Schutt, Schnee, Eis oder Unrat und dergleichen zuzuschieben, ist unstatthaft. Derartige Gegenstände dürfen auch nicht in die Kanalöffnungen gebracht werden, auch nicht durch Spülungen.

§ 4. Die Reinigung umfaßt das Zusammenbringen des Schmutzes, Unrats usw. durch Anwendung von Besen oder sonstigen geeigneten Geräten, verbunden mit sofortiger Entfernung. Die Reinigung muß so geschehen, daß Vorübergehende nicht beschmutzt oder bespritzt werden.

Durch die Abfuhr des Kehrichts, auch durch Dünger, Asche, Stroh, Häcksel, Spreu, Bauschutt, Schnee, Eis und dergleichen dürfen die Straßen usw. nicht verunreinigt werden. Ist die Verunreinigung durch schlechte Beschaffenheit des Abfuhrwagens entstanden, so haftet der Besitzer, andernfalls der Geschirrführer. Bestrafung des Schuldigen tritt aber nicht ein, wenn die Spuren der Verunreinigung noch an demselben Tage bis eine Stunde vor Sonnenuntergang beseitigt werden.

§ 5. Dünger darf in den Monaten Mai bis September nur bis 8 Uhr, in den Monaten Oktober bis April nur bis 9 Uhr vormittags auf der Straße gelagert werden und es ist die Abfuhr desselben ebenfalls während dieser Zeit zu bewirken; ebenso muß die Straße sofort wieder gründlich gereinigt werden. Dünger usw., der während der Nacht auf der Straße lagern soll, darf vor 10 Uhr abends nicht aufgebracht werden und er muß dann mit einer hellbrennenden Laterne so beleuchtet sein, daß das Verkehrshindernis auf mindestens 10 Schritte erkannt wird.

§ 6. Bei Schneefall haben die zur Reinigung Verpflichteten den Schnee sofort von den Bürgersteigen und den für die Fußgänger zur Ueberschreitung des Fahrdammes an den Kreuzungspunkten der Straße erforderlichen Teil des Fahrdammes wegzukehren und auf dem Fahrdamme längs der Bordsteine unter Freihaltung der Rinnsteine abzulagern und ordnungsmäßig auszubreiten.

Die Feuerhydranten sind vom Schnee freizuhalten.

Ist die Fahrstraße durch zu starken Schneefall oder durch die Anhäufung von Schnee und Eis unfahrbar geworden, so hat jeder Reinigungspflichtige nach vorheriger Aufforderung der Polizeiverwaltung die zur Herstellung des Verkehrs wegzuschaffenden Schnee- und Eismassen in sein Gehöft oder außerhalb der Stadt zu bringen.

Während des Frostwetters sind die Straßenrinnen stets frei von Schnee und Eis zu halten. Das Reinigen der Bürgersteige mittelst Wassers während der Frostzeit ist unstatthaft.

§ 7. Bei bezw. nach starken Regengüssen, bei plötzlichem Abgange des Schnees, sowie bei abgehendem Frostwetter sind die Abdeckungsroste der Einfallschächte zum Kanal ungesäumt zu reinigen, daß das Wasser ungehindert Abzug hat. Schnee und Eis darf aus den Höfen nicht auf die Straße geschafft werden.

§ 8. Bei Glatteis usw. müssen die Wege — nach Bedarf wiederholt — mit abstumpfenden Stoffen bestreut werden. Hierzu darf nur geeignetes Material, möglichst Sand und unvermischte Asche, nicht jedoch Unrat und sonstiger Kehricht verwendet werden. Schlitterbahnen dürfen auf den Straßen nicht angelegt werden und sind nach Aufforderung durch die Polizeiverwaltung von den zur Reinigung Verpflichteten sofort zu beseitigen.

§ 9. Hat mit Zustimmung der Polizeiverwaltung ein anderer der Polizeiverwaltung gegenüber die Ausführung der Reinigung für den durch das Ortsstatut Verpflichteten durch schriftliche oder protokollarische Erklärung übernommen, so ist dieser Unternehmer zur polizeimäßigen Reinigung öffentlich rechtlich verpflichtet. Die Zustimmung der Polizeiverwaltung ist jederzeit widerruflich.

Während der Dauer dieser Verpflichtung ist der nach dem Ortsstatut in erster Linie Verpflichtete straffrei, wenn der Unternehmer seiner Verpflichtung nicht nachkommt. Straffrei bleibt auch der, der die Ausführung der Reinigung durch Privatvertrag einer tauglichen Person übertragen hat.

§ 10. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu Dreißig Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

§ 11. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Mit diesem Tage verlieren die §§ 1 bis 9, 13, 14, 18 und 19 der Polizeiverordnung für die Stadt Könnern vom 20. Januar 1888 ihre Gültigkeit.

Könnern (Saale), den 14. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Winter. (192

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501231-10/fragment/page=0007

Bekanntmachung.

Nachdem unter dem Rindvieh
1. des Gutsbesitzers Raap in Dornitz,
2. des Gutsbesitzers Zarries in Domnitz,
3. des Rittergutes Spickendorf,
4. des Gutsbesitzers Köhler in Lettewitz,
5. der Domäne Wettin,
6. des Gutsbesitzers Lummitsch in Wurp,
7. unter den Kühen des Rittergutes Dieskau (Schäfereigehöft)

der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt ist, wird über das Raap'sche, Zarries'sche, Köhler'sche und Lummitsch'sche Gehöft, sowie über das Gehöft des Rittergutes Spickendorf, der Domäne Wettin und das Schäfereigehöft des Rittergutes Dieskau die Gehöftsperre verhängt.

Die nach der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 5. Mai 1914 erlassenen Bestimmungen, welche im 19. Stück des Regierungsamtsblattes von 1914 abgedruckt sind, sind, soweit sie nicht für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt sind, genau zu beachten.

Halle a. S., den 21. Januar 1915.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 1191. J. V. **Haase**, Rechnungsrat. (390

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in den Gehöften
a) des Gutsbesitzers L. Troitsch in Bennewitz
b) „ Ritterguts Hohenthurm (Dönitz Hof)
c) „ Gutsbesitzers Jentsch in Kleinkugel
d) „ „ Trömel } in Benndorf
e) „ „ Arnold }
f) „ Rittergutsbesitzers Böser in Benndorf
g) „ Ritterguts Oppin (Kuhstall)
h) „ „ „ (Otto's Hof)
i) „ „ „ (Ochsenhof)
k) „ Gutsbesitzers Pfeffer in Dachritz
l) „ Rittergutsbesitzers Maquet
m) „ Gutsbesitzers Berlin }
n) „ „ Bennemann } in Brachstedt
o) „ „ Thiele }
p) „ „ Giehler }
qu) „ „ Bardenwerper in Büschdorf
r) „ „ Meye in Tornau

ist erloschen. Die seiner Zeit über die genannten Gehöfte verhängte Sperre wird deshalb hiermit wieder aufgehoben.

Halle a. S., den 21. Januar 1915.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 1192. J. V.: **Haase**, Rechnungsrat. (391

Haus mit Garten in Halle a. S., (238
worin seit langen Jahren sehr frequentiertes und lohnendes
Privat-Lehrinstitut m. Pensionat f. Damen
betrieben wird, ist 1. April für mäßigen Preis zu vermieten. Es enthält ca. 30 Wohnräume und viel Nebengelaß, ruhige Wohnlage im Zentrum u. eignet sich daher außerdem für **Klinik, groß. Pensionat** usw. Gefl. Off. u. **Z. s. 4056** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landwirte! Achtung! Viehhändler!
Montag u. Dienstag, d. 25. u. 26. Jan. 1915, verkaufen wir weitere
1250 Stück Kriegs-Vieh
Kühe, Färsen, Bullen, Stiere und Jungvieh aus besten Herdbuchzucht-Gebieten Ostpreußens stammend, auch **Kriegspferde** (starke Arbeitspferde und zwei bildhübsche fromme Ponys) **sehr preiswert** in **Wittenberge, Bez. Potsdam,** Schnellzugstation zwischen Berlin—Hamburg und Leipzig—Magdeburg—Hamburg. **Carl Henke & Co.,** Viehkommissionsgeschäft, **Wittenberge,** Bezirk Potsdam. Telephon Nr. 314 und 62. **Magerviehhof Friedrichsfelde.** Telephon Berlin-Lichtenberg 127. (194

Das echte (186
Hintze-Blitzblank
zu haben bei **Leopold Nussbaum G. m. b. H.**

Schweineschmalz,
garantiert rein,
Pfund 1 Mk.
F. Beerholdt,
Kolonialwaren, Bechershof 8, d. a. Markt. (147a

Grosser Posten prima (202
Militär-Schaftstiefel
wieder eingetroffen zu bekannt billigen Preisen.
Wiebachs Schuhhaus, Kl. Ulrichstr. 12.

Hartholz-Räucherspäne (88
zu verk. Weingärten 41.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit **August Thurm, Reilstr. 10.** — Telephon 507. — 10a

Runkelsamen, (140
rot. Eckendorfer, 1. Originalabf., à Ztr. 30 Mk. auf **Rittgt. Schönstedt,** Kr. Langensalza, abzugeben.

Kleehülsen u. Kleeabfälle kauft (227
J. Guttmann, Breslau I.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche 54
Strumpfwaren u. Trikotagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1898.

Eiserne Frühbeetfenster-Rahmen,
94/156 cm, liefert solange Vorrat billigst (153a
H. Duckstein, Alsleben 6.

Ofen-Reinigen, (101
Reparaturen. Umsetzen.
Scharrenstr. 8.
C. Böhme, — Tel. 2308. —

Wollene, mit der **Hand gestrickte**
Socken 98
empf.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Lehrling
zum 1. April, womöglich früher, **gesucht.**
Voraussetzung ist Reifezeugnis für die Ober-Sekunda einer höheren Lehranstalt. (392
Bankhaus Reinhold Steckner.

Richard Flemming,
Brüderstr. 16, am Markt, neben Löwen-Apotheke,

Anfertigung von
Augengläsern jeder Art.
Militär-Feldstecher,
Kompasse, Schrittzähler,
Reisszeuge,
Baro- und Thermometer,
Taschenlampen. (3a
Fernruf 5137.

Handarbeiten
in Weiß- und Buntstickereien, künstlerisch ausgeführt, werden noch angenommen (203
Ludwig-Wuchererstr. 74
im Goldwarengeschäft.

Hosenträger von 50 Pfg. bis Mk. 5 —.
Sehr große Auswahl. (2
H. Schnee Nachfl., Gr. Steinstr. 84.

Vermietungen

Lindenstr. 44 II. herrsch. 6 Z., Bad, Gas, Sonnenseite, b. Schumann. (179

Gr. Ulrichstr. 18 II
herrsch. Wohnung sofort od. später **zu vermieten.** (205
Näh. **Bauburcau Ulrichstr. 3.**

Franckestraße 15 (9a
frdl. 5 Zimm.-Wohnung, II., 650 Mark, sofort **zu vermieten.**

Herrschaftliche Wohnung,
4 gr. Stuben, K., K., Zubeh., Gas Mk. 750 zum 1. 4. zu verm. (387
Goethestraße 38 II.

Verloren

Mietsbuch verloren a. Nam. **E. Hartmann.** Abzugeben **Halberstädterstr. 14 III.** (386

Personen-Angebote

Aelterer Gärtner,
ledig, tüchtig in allen Zweig. der Gärtnerei, besonders in Obstbaumpflege, Parkpflege, moderne Blumenbinderei, extra gute Zeugnisse sieben zu Diensten, sucht selbstständige Stellung. Off. an die Geschäftsst. d. Ztg. u. Z. qu. 4054.

Verlangte Personen

Wir suchen für sofortigen Antritt einen tüchtigen
Werkzeugmacher als Vorarbeiter
für unsere Dreherei. (370
Saeger & Co., G. m. b. H., Cöthen (Anh.).

Für 15. Februar oder 1. März **älterer, militärfreier Verwalter** gesucht zur selbständigen Bewirtschaftung in dauernde Stellung. **A. Goldacker,** Rittergutsbesitzer in **Zöberitz b. Tannevöls.**

Suche zum 1. April einen
Hofmeister. (196
Henning, Latdorf b. Bernburg.

Für sofort energischer, älterer
Verwalter
gesucht. Rosahl, Rittergut Rödgen bei Tannevöls. (157

Schmiede u. Stellmacher erhalten **bei gutem Lohn** dauernd Beschäftigung.
Höhnes Wagenfabrik
Buttstädt. (44a

Tüchtiger (394
Beschlagschmied
gesucht. Freimfelderstr. 39.

Suche zum 1. Februar 1915 ein **tüchtiges solides Mädchen** aus guter Familie für seine Bäckerei u. Konditorei, ferner ein **tüchtig. älteres, umsichtiges Mädchen** für Alles bei gutem Lohn. (205
Borgwarck,
Steglitz-Berlin, Sedanstraße 1.

Für unsere Soldaten.

Vom 23. bis 30. Januar können Feldpostpakete: 5 Kilo verschickt werden.

Militär-Hemden, Trikot	4.50	3.85	3.40	3.00	Militär-Pulswärmer	4.50	3.75	1.50	55 ₰
Militär-Hemden, Barchent	3.00	2.75	2.40	1.75	Militär-Kopfhüllen		2.25	2.00	1.75
Militär-Hosen, Trikot	3.75	3.00	2.70	2.20	Militär-Socken		2.50	2.25	2.00	1.75
Militär-Hosen, Barchent		3.50	3.25	2.85	Militär-Handschuhe		3.00	2.50	1.75	1.50
Militär-Jacken, Trikot		3.40	2.75	2.35	Militär-Strickjacke		7.50	7.00	6.50
Militär-Jacken, Barchent		4.00	3.50	3.00	Militär-Strickweste		11.00	9.00	7.50	6.00
Militär-Schals		2.75	2.00	1.75	Militär-Westewasserdicht, gefütt.		30.00	22.00	14.50
Militär-Kniewärmer	3.00	2.75	2.25	1.75	Militär-Weste mit Pelz		55.00	40.00	27.00
Militär-Leibbinden	2.75	2.25	2.00	1.75	Militär-Schlafsäcke				38.50
Militär-Brustschützer	6.50	2.50	1.75	1.50	Militär-Stiefelschuhe				Paar 2.00

Steiners Panzer-Hosen, Jacken, Leibbinden, Ohrenschützer, mollig warm und wasserdicht.

„Makrobiotik“, imprägnierte **Unter-Socken,** bester Schutz gegen Wundlaufen und Kälte 2 Paar **40 ₰**

Weddy-Pönicke, **Halle (Saale), Leipzigerstraße 6.** 401

Kriegsplakat Nr. 25 [198
zu
Kaisers Geburtstag
20 Pfg. 5 Stück 50 Pfg.
Preßverband,
Steinweg 20, Hof I.

Zu Ostern **Pension gesucht** für Quintaner, möglichst in der Nähe des Stadtgymnasiums. Offerten unter **Z. r. 4055** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (386
Gute Pension. (312
In einer Familie finden **2 bis 3 Schülerinnen liebevolle Aufnahme** u. gewissenhafte Pflege. Ev. auch Beaufsichtigung d. Schularbeiten. **Friedrichstr. 65 II r.**

Pelz-Westen
für (3
Militär
sehr grosse Auswahl
billige Preise.
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Danksagung.
Gebe gerne unentgeltlich Auskunft, wie ich in kurzer Zeit von meiner schweren Krankheit, **Epilepsie, Fallsucht, Krampf- und Nervenleiden geheilt** wurde und jetzt über 3 Jahre vollständig gesund bin. **Hermann Tropp. Runkel an der Lahn (Hessen),** Bitte Rückporto beifügen.

Verwendet Kreuzpfennigmarken.

Familien-Nachrichten.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 16. Januar im Westen unser einziger, hoffnungsvoller, guter Sohn und lieber Bruder, Enkel und Neffe, der **Kriegsfreiwillige**

Willi Koch

im blühenden Alter von 17 Jahren.

In tiefer Trauer
Familie Wilhelm Koch.

395) — Von Besuch bitte abzusehen. —

Am 21. Januar, früh 3½ Uhr verschied sanft und unerwartet nach längerem Leiden mein lieber herzensguter Mann, der treusorgende Vater unseres Kindes, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn,

Landwirt Hugo Schulze

im Alter von 31 Jahren.

In tiefem Schmerz
Namens der Hinterbliebenen
Else Schulze.

Elleben, Bösenburg und Hartisleben.
Die Beisetzung findet Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 3 Uhr statt. (200

Durch einen seiner Kameraden wird uns die betrübende Nachricht übermittelt, dass unser bewährter Mitarbeiter und verehrter Freund,

Herr Karl Salomo,

Unteroffizier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 36,

am 11. d. Mts. beim Sturmangriff auf S..... den Heldentod gefunden hat.

Wir werden dem tapferen Manne, der sich durch seine ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften bei uns allseitiger Wertschätzung erfreute, ein dauerndes ehrenvolles Andenken bewahren. (201

Halle (Saale), den 22. Januar 1915.

Direktion und Beamte der Central-Genossenschaft Halle (S.).

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen wurde unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter

Frau Geh. Rat Auguste Hertzberg
geb. Ziebarth

in ihrem 91. Lebensjahre von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst

Halle (Saale), den 21. Januar 1915.

Frau Anna Graefe geb. Hertzberg
Professor Dr. Heinrich Hertzberg
Frau Prof. Martha Rost geb. Hertzberg
Frau Prof. Sabine Schmitz geb. Hertzberg
San.-Rat Dr. Max Graefe
Frau Lisbeth Hertzberg geb. Schlegel
12 Enkel und 2 Urenkel.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. Januar, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. (404

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501231-10/fragment/page=0008